

Aelius Promotus.

Die Marcusbibliothek in Venedig bewahrt im codex graec. 295, auf fol. 191 b ff. eine bisher unedirte Sammlung von Heilmitteln, überschrieben *Αιλίου Προμώτου Ἀλεξανδρέως δυναμερόν*. Das Prooemium und von den 130 Capiteln einige der auf Zahnkrankheiten bezüglichen hat Ioannes Bona Tractatus de Scorbuto (Veronae 1761. 4^o) p. 232—239 publicirt, und aus Bona wiederholt C. G. Kühn additam. ad Fabricii elenchum medicor. vet. I (Lips. 1826) p. 5—8. Zum Schluss dieses Prooemiums fol. 195 b sagt der Autor: εἰ δέ τι τῶν νοσημάτων κακοηθεύοιτο, μήτε διαγνώσει μήτε τῇ διὰ τῆς ὕλης εἰκόνι θεραπεία, δεύτερον προσέταξα πλοῦν τὴν τῶν φυσικῶς ἐνεργούντων καὶ ἀφράστῳ πανὶ αἰτίᾳ τε καὶ δυνάμει δρῶντων συναγωγῇ. Die hier als zweites Buch des ganzen Werkes angekündigte Sammlung von *Φυσικά* hat sich ebenfalls erhalten: sie findet sich, unter dem Titel *Προμώτου φυσικά καὶ ἀντιπαθητικά*, im cod. Vatican. gr. 299 fol. 494 a—495 b, in einer Hs. der Ambrosiana, bezeichnet S. 3, fol. 114 a ff., und nach Fabricius B. Gr. XIII 36 (der alten Ausg.) in einem Vossianus der Bibliothek zu Leyden. Die Veröffentlichung der *Φυσικά* möchte immerhin für die Geschichte des Aberglaubens einiges Interesse haben¹; wie weit das *δυναμερόν*, eine ganz trockene Aufzählung von Medicamenten, für die Kunde der alten Medicin wichtig sein könnte, vermag ich nicht zu beurtheilen. Gewiss war es eine Ab-

¹ Zumal da möglicher Weise der Verfasser noch dem zweiten Jahrhundert n. Chr. angehört, nämlich der Zeit zwischen Hadrian und Pertinax; denn auf diese Zeit weist vielleicht sein Nomen Aelius, welches gerade damals von den Kaisern so viele griechische Gelehrten und Sophisten annahmen. S. Cannegieter bei Pierson, praef. ad Moer. p. XLVI sq. Ed. Meier opusc. II 63. Der Titel: *δυναμερόν* beweist nichts gegen diese Zeit; schon Apollonius Mys schrieb *δυναμερά*.

schrift eben dieser Receptensammlung des Aelius Promotus, welche J. J. Reiske für den kursächsischen Leibarzt Bianconi durchsah, und die er, als 'eine Compilation von Stellen aus solchen griechischen Medicis, die wir schon im Drucke haben', der Herausgabe für unwürdig hielt (Selbstbiographie p. 113). Denn da er hinzusetzt: 'Ein Anderes würde es gewesen seyn, wenn Fragmenta alter griechischer Aerzte darinnen anzutreffen gewesen wären, deren Schriften verloren gegangen sind', so kann er unmöglich eine dritte Schrift, die ebenfalls unter dem Namen des A. Pr. geht, in Händen gehabt haben, in welchen dergleichen 'Fragmenta' sich in beträchtlicher Zahl finden. Der berühmte Arzt Hieronymus Mercurialis hat nämlich in seinen 'Variarum lectionum in medicinae scriptoribus et aliis libri sex' (Ven. Iunt. 1598. 4^o) fol. 60 a aus einem angeblich in der Vaticanischen Bibliothek befindlichen Buche des Aelius Promotus *περὶ ἰοβόλων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων* einen kurzen Bericht über das *ἀκόνιτον* mitgetheilt, der um der eingeflochtenen Citate aus Theopomp und Euphorion willen später öfter wieder abgedruckt ist (s. J. G. Schneider ad Nicandri Al. ip. 92; Müller FHG. IV 644 b, Meineke anal. Al. p. 64), und namentlich das Verlangen des trefflichen J. G. Schneider (Saxo) nach der Veröffentlichung des ganzen Textes lebhaft rege gemacht hat (Nic. Al. p. XIX. Ther. p. XI). Von dieser Schrift des A. Pr. redet, ebenfalls nach eigener Kenntnissnahme, der Jesuit Antonius Possevinus, biblioth. selecta de ratione studiorum (Col. Agr. 1607) XIV 17, tom. II p. 163 (der indessen die *Φυσικά* und die Giftlehre seltsam durcheinander mengt), und noch Daremberg schreibt in dem Bericht über seine ausgedehnten Nachforschungen nach handschriftlich erhaltenen griechischen Aerzten (Oeuvres d' Oribase I p. XXII): 'le traité *περὶ ἰοβόλων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων* d' Aelius existe à Venise et à Milan; au Vatican j' en ai retrouvé quelques fragments, probablement les mêmes que ceux que Mercurialis dit avoir vu dans cette bibliothèque'. Nach so bestimmten Nachrichten sollte man nun erwarten, entweder in Venedig, oder in Mailand, oder in Rom, oder in allen drei Städten eine mit dem Namen des A. Pr. bezeichnete Schrift des angegebenen Inhalts zu finden. Indessen, trotz aller angewandten Mühe, ist es mir nicht gelungen, ein solches Buch des A. Pr. aufzuspüren. Dafür aber habe ich freilich im Vatican und in der Ambrosianischen Bibliothek eine anonyme Schrift *π. ἰοβόλων κτλ.* gefunden, an deren Identität mit dem A. Pr. des Mercurialis gar nicht gezweifelt werden kann, da in ihr nicht nur jener Bericht über das *ἀκόνιτον* wörtlich wieder-

kehrt, sondern ebenso auch einige andere von Mercurialis in seinem Buche de venenis et morbis venenosis über den Inhalt des 'Aelius Promotus' gemachte Andeutungen (s. Kühn a. O. p. 9) sich bestätigt finden. Das Zusammentreffen der Fundorte macht es nun wohl sehr wahrscheinlich, dass Mercurialis diese Schrift nur aus eigener Vermuthung dem A. Pr. zuschrieb: welche Vermuthung dann Possevinus, gutmüthig kritiklos, für Thatsache nahm, während allerdings die so positiv lautenden Angaben Darembergs vielleicht nur aus einer augenblicklichen Verwechslung des *δυναμειρόν* in Venedig mit dem angeblichen A. Pr. *περὶ ἰοβόλων* in Rom und Mailand zu erklären sein möchten. Schwerlich aber dürfte Mercurialis zu dieser eigenmächtigen Namengebung einen anderen Grund gehabt haben, als den allerdings sehr unzureichenden, dass in derselben Vaticanischen Hs., und dicht hinter der Schrift *περὶ ἰοβόλων* die *Φυσικά* des Promotus stehen.

Jene in mancher Hinsicht beachtenswerthe Abhandlung findet sich nämlich ebenfalls in den beiden schon genannten Handschriften, dem Vaticanus 299 und dem Ambrosianus S. 3. Ueber den Vaticanus genügt es, Folgendes mitzutheilen. Er ist eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, 519 Blätter im grössten Format umfassend. Bis fol. 218 b bietet sie eine bunte Auswahl verschiedener medicinischer Abhandlungen, die ich mich hier aufzuzählen enthalte. Mit fol. 219 a beginnt eine jener medicinischen Compilationen, deren die Byzantiner so manche anlegten¹. Voran steht *πρίναξ*

¹ Die Entstehung dieser Sammlung mag etwa ins zehnte oder elfte Jahrhundert fallen: der jüngste unter den benutzten Autoren scheint der ziemlich oft (N. *ρπ*, *σξη*, *σπα*, *σπε* u. s. w.) genannte Constantin (VII) Porphyrogenitus zu sein; wenn nicht etwa der *Ἰωάννης ἐξάκτωρ*, an den unter N. *χια* (fol. 368 b) ein *ἀρχιατρός* Stephanus (schwerlich der bekannte Commentator des Hippocrates und Galen) eine *ἐπιστολή, περὶ στομαχικῶν σπληνικῶν καὶ ἥπατιζῶν* richtet, — wenn nicht etwa dieser Ioannes einer späteren Zeit angehört. — Im Uebrigen verdienen vielleicht einige der Sammlung eingefügte Pseudodemocritea eine kurze Erwähnung. N. *σλ* (fol. 304 b) *Ἀημοκράτους*; über *κεφαλαλγία* (erwähnt wird die *ἰερὰ Γαληνοῦ*). Dass hier nur (wie ja oft) eine Verschreibung des *Ἀημόκριτος* in *Ἀημοκράτης* vorliegt, scheinen die weiterhin vorkommenden kurzen Abhandlungen zu beweisen. N. *σξβ*

^{τ'}
(fol. 309 a) *Ἀημοκρίτ' περὶ ὀφθαλμῶν, σξγ Ἀημοκράτου ἀβδερῆτου περὶ ὀφθαλμῶν φλεγμονῆς, σο* (fol. 310 b) *Ἀημοκράτου ἀβδερῆτου περὶ φλεγμονῆς ὀφθαλμῶν*, auch noch *σοα* umfassend; *σσοβ Ἀημοκράτου πρὸς*

ἀρίστη τῆς παροιῶνς πυκνίδος? (wie üblich, ein byzantinischer Trimeter mit παροξύτονῳ des letzten Wortes), von α' bis ,αριθ' 1547 Abschnitte medicinischen Inhalts aufzählend; es folgen auch wirklich die 1547 Abschnitte, mit deren letztem, ,αριθ' auf fol. 519 b die Hs. schliesst. Innerhalb dieser Sammlung nun füllt unser Jologe die Nummern ,αονζ bis ,ατζα, auf fol. 473 a bis 493 a. Unmittelbar daran schliesst sich eine Schrift περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν ἀτακῶν καὶ σημείων. Mit fol. 494 a beginnen Προμῶτον φυσικὰ καὶ ἀναπαθητικά, inmitten von fol. 495 b Νεπουαλλίου τῶν κατὰ συμπάθειαν καὶ ἀνυπάθειαν, fol. 498 a Δημοκρίτου περὶ συμπαθειῶν καὶ ἀναπαθειῶν. Diese letzten beiden wunderlichen Schriften sind nach einer sehr mangelhaften Abschrift wahrscheinlich eben dieses Vaticanus von Fabricius B. Gr. IV 295 ff. und 333 ff. (a. Ausg.) veröffentlicht worden; hinter dem Νεπουάλιος steckt wohl eher Neptunianos, wie Haupt Hermes III 6 vermuthet, als Apuleius, wie mit Rendtorff Röper in Marquardt's Hdb. d. r. A. IV 119, 727 meinte. Uebrigens soll nach Mai Spicil. Rom. V p. 248 die Schrift des 'Nepualius' sich auch im Ambrosianus R. 111b, und in einem der codices Allatiani der bibl. Vallicelliana zu Rom (bei Chiesa Nuova) finden.

Der Ambrosianus S. 3, eine Papierhandschrift des 15. oder 16. Jahrhunderts, enthält ausser *Γαληνοῦ περὶ ὁσῶν τοῖς εἰσγομῆ-
νοις* (fol. 1—20 b) und der *ἐπιστολὴ Ἀλεξάνδρου τοῦ Τραλλιανοῦ
περὶ ἐλμίνθων* (fol. 170 a—176 a, womit der Codex schliesst) eine
bunte Compilation von allerlei *ιατρικά*, und darunter, von fol. 69 b
bis 112 b, auch unsern Anonymus *περὶ ἰοβόλων*, diesen, wie eine ge-
naue Vergleichung mir unzweifelhaft gemacht hat, direct abge-
schrieben aus der Vaticanischen Hs., der auch andere Stücke, z. B.
die Schrift *π. μέτρων καὶ σταθμῶν* (f. 112 b—114 a) *Προμώτων φν-
σικά* (f. 114 a) *Nepualius* (f. 117 a—120 b) *Democritus* (f. 122 a)
entlehnt sind. Uebrigens besagt eine Notiz auf dem Vorsatzblatt:
Hic codex fuit Hieronymi Mercurialis u. s. w.

ῥεῖμα ὀρθαλμῶν, $\overline{\sigma\sigma\eta}$ (fol. 311 a) $\overline{\Delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon}$ περὶ $\overline{\tau\rho\iota\chi\acute{\iota}\sigma\epsilon\omega\varsigma}$ ὀφθαλ-
 μῶν, $\overline{\sigma\sigma\theta}$ πρὸς $\overline{\chi\alpha\lambda\acute{\alpha}\zeta\iota\omicron\upsilon}$ $\overline{\sigma\tau}$ περὶ $\overline{\kappa\rho\iota\theta\eta\varsigma}$, σς (fol. 312 b) $\overline{\Delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon}$
 περὶ $\overline{\chi\eta\mu\acute{\omega}\sigma\epsilon\omega\varsigma}$ $\overline{\sigma\varsigma\beta}$ περὶ $\overline{\nu\epsilon\varphi\epsilon}$ $\overline{\delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\iota}$, $\overline{\tau\zeta}$ (fol. 314 b) $\overline{\Delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\iota}$ πρὸς
 ὑπώπια καὶ $\overline{\pi\epsilon\lambda\acute{\iota}\omega\mu\alpha\tau\alpha}$, $\overline{\upsilon\beta}$ (fol. 329 a) $\overline{\Delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon}$ περὶ $\overline{\varphi\lambda\epsilon\gamma\mu\omicron\eta\varsigma}$ $\overline{\gamma\alpha\rho\gamma\alpha\rho\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma}$, $\overline{\varphi\varsigma\delta}$ (fol. 366 b) πρὸς $\overline{\xi\mu\epsilon\tau\omicron\upsilon}$ $\overline{\sigma\tau\omicron\mu\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon}$ $\overline{\Delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon}$, $\overline{\varphi\varsigma\epsilon}$ $\overline{\sigma\tau\alpha\lambda\tau\iota\kappa\omicron\upsilon\omicron\varsigma}$
 $\overline{\xi\mu\epsilon\tau\omicron\upsilon}$ $\overline{\alpha\beta\theta\eta\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon}$ $\overline{\psi\lambda\varsigma}$ (fol. 391 a) $\overline{\Delta\eta\mu\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon}$. Sollte dieser Pseudo-
 Democrit, der sich übrigens wenig Mühe giebt, seine Pseudonymität zu
 verbergen, identisch sein mit demjenigen Schriftsteller, dessen Abhand-
 lungen de elephantiacis und de morbis convulsivis Caelius Aurelianus als
 Werke des Democrit citirt?

Bis nun etwa irgendwo wirklich eine Hs. auftaucht, in der diese Schrift *περὶ ἰοβόλων θηρίων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων* dem Aelius Promotus ausdrücklich zugeschrieben wird, bleibt der Verfasser für uns ein Unbekannter, dessen Werk, in mannigfacher Verstümmelung, nur soweit vorliegt, als es dem Anordner jener Vaticanischen Sammlung zur Aufnahme in seine Compilation geeignet erschien. Abgekürzt und unvollständig wie es ist, hat gleichwohl dieses *ἀντίγραφον* in zwei Rücksichten einige Bedeutung: zuerst weil es, an Citaten verhältnissmässig sehr reich, nächst den hierher gehörigen Abhandlungen des Galen bei Weitem die gelehrteste unter den zahlreichen antiken Schriften über Gifte ist, dann aber, weil es in dem Kreise eben dieser Schriften, deren Verwandtschaftsverhältnisse Otto Schneider Nicandrea p. 165 ff. so scharfsinnig dargelegt hat, eine für die weitere Aufhellung dieser Verwandtschaft bedeutsame Stelle einnimmt. Um mit zwei Worten alles zu sagen: wir besitzen in ihm diejenige Schrift, die Aëtius von Amida im ersten *λόγος* der vierten seiner *τετράβιβλοι* (p. 613 sqq. in den *Medicæ artis principes* von H. Stephanus) der Lehre von den giftigen Thieren zu Grunde legte, und in der Lehre von den *δηλητήρια* (p. 628 sqq.) neben dem Pseudodioscorides, der für diesen Abschnitt seine Hauptquelle bildet (s. O. Schneider p. 177 sq.) und neben einem unbekannten dritten Autor benutzte. Zugleich ist der Verfasser unserer Schrift der 'ignotus auctor', den (nach O. Schneider's Beweis, p. 180) Theophanes Nonnus in der Lehre von den Giften neben Aëtius und Paulus Aegineta benutzt hat, und endlich hat auch Paulus sich zur Ergänzung des Pseudodioscorides zuweilen unserer Schrift bedient. Zunächst verdient nun hervorgehoben zu werden, dass unsere Schrift selbst ein Zeugniß enthält für die Einheit des Autors ihrer beiden Abschnitte, *περὶ ἰοβόλων* und *περὶ δηλητηρίων φαρμάκων*. Auf fol. 477 a heisst es: *εἰς δὲ τὸ βᾶθος ἤδη δεδραμηκότος τοῦ ἰοῦ* [add. *χρησθαι*] *δεῖ ἐμέτοις, κλυστήρσι, διουρητικοῖς πόμασι, καὶ μάλιστα ἐπὶ γυναικῶν ὥσπερ* [add. *καὶ*] *ἐπὶ τῶν φάρμακον θανάσιμον εἰληφότων, ἅτινα ἐντάξομεν μετὰ τὰ θηριακά*. Zudem lässt die Gleichheit des Tones und der ganzen Darstellungsart an der Einheit des Verfassers nicht zweifeln. Glücklicher Weise lässt sich nun für den Abschnitt des Aëtius *περὶ ἰοβόλων* mit ziemlicher Sicherheit Archigenes, der durch Juvenal zu sprichwörtlicher Berühmtheit gelangte Pneumatiker als Hauptgewährsmann erkennen: s. O. Schneider Nic. p. 176. Schon die nahe Verwandtschaft des Anonymus mit dem Aëtius müsste also darauf leiten, auch in ihm einen Ausfluss des Archi-

genes zu vermuthen; und diese Vermuthung bestätigt sich vollkommen, wenn man die Uebereinstimmung desselben mit einzelnen ausdrücklich bezeugten Ansichten und Aeusserungen des Archigenes in Betracht zieht. Bei Aëtius IV 1, 1 p. 613 A heisst es: *De noxiorum animalium morsibus scribere auspicantes, initium ab iis qui ab homine morsi sunt faciemus, ut Archigenes inquit.* Damit vgl. anonym. fol. 481 a: *περὶ δακετῶν ζώων μέλλοντες ἀναγράφειν, τὴν ἀρχὴν ποιούμεθα ἐκ τῶν ἀνθρώποδῆκτων.* — In dem Capitel über die scolopendra folgt Aëtius (IV 1, 15) nicht seiner gewöhnlichen Quelle; das Capitel des Paulus Aegineta V 9 (den Theophanes Nonnus 271 einfach abschreibt) ist eine Composition von Dioscorides π. ἰοβόλων p. 67. 81. 82 Spr., und Archigenes. Bei Paulus nun heisst es (p. 164, 27 ed. Basil. 1538) *κατανλεῖν δὲ (τὴν πληγὴν δεῖ) ὀξύλαμψι, ὃ δὲ Ἀρχιγένης ἐλαίῳ πολλῶν θερμῶ.* Dieses Mittel nun, das offenbar dem Archigenes ganz besonders eigen war — denn es fehlt bei Aëtius, Dioscorides, Oribasius de curat. morb. III 69 —, findet sich bei dem Anonymus fol. 477 a: — *κατανλεῖν τοῖνυν τοὺς τόπους θερμῶ ἐλαίῳ ὡς πλείστω.* — Endlich zählt der Anonymus fol. 474 a unter den *θυμιάματα ἀποστρεπτικὰ ἰοβόλων* (ebenso wie Paulus V 1; welches Capitel aus Archigenes zu stammen scheint) *αἰγὸς ὄπλας ἢ καὶ τριχας* auf, mit Archigenes bei Aëtius IV 1, 7 p. 616 A.

In die Zeit wenigstens des Archigenes führen auch die in der Abhandlung verstreuten Citate: sie leiten von Homer herunter bis gerade in die Zeit des Archigenes; ein Umstand, der bei der Datirung einer ohne den Namen des Autors überlieferten, mit selbständiger Gelehrsamkeit gearbeiteten Schrift des Alterthums stets in Betracht gezogen zu werden verdient (vgl. Ritschl Opusc. I 593 f.). Es werden nämlich genannt: Homer, Democrit, Theopomp, Strato¹, Philinus ὁ Θηριακός², Euphorion, Africanus, der ein Zeitgenosse eines Königs Antigonus heisst, Numenius ὁ Θηριακός³, Crates (von

¹ Auch bei Aëtius IV 1, 7. 14 citirt; gemeint ist der Schüler des Erasistratus (Laërt. V 61), von dem übrigens gar nicht sicher ist, dass er von dem peripatetischen Philosophen Str. wirklich verschieden sei: s. Rose de Aristot. lib. 174, Arist. pseud. 389.

² Citirt auch bei Athenaeus XV 681B, wohl nicht verschieden von dem Schüler des Herophilus: s. Klein Erotian p. XXVI. Vgl. übrigens Fabricius B. Gr. (alte Ausg.) XIII 365.

³ Vor Nicander, Schüler des Dogmatikers Dieuches: s. Meineke anal. crit. ad Athen. p. 7. Derselbe steckt unter dem 'Numius' bei Aëtius IV 1, 20: s. O. Schneider Nicandr. p. 176.

Mallos), Aristonicus (der Homeriker), Epänetes ὁ ῥιζοτόμος¹, Cleo ὁ Κυζικηνός², Theodorus ὁ Μακεδών³, Soranus, Archigenes; endlich Polyides, von dem nur bekannt ist, dass er vor Galen lebte (s. Fabric. B. Gr. XIII 377, Kühn additam. XXIV [1836] p. 3), und ein ganz unbekannter Antigonus ὁ Νικαεύς⁴. Dazu kommt noch ein vielleicht nur durch die Schuld der seinen Namen verstümmelnden Abschreiber Unbekannter, dessen unser Autor als *Βαρχυλίδιον τοῦ Ἱπποκράτους λεγομένου* gedenkt, endlich ein wandernder Heilkünstler Γρηγόριος, der aber wohl erst von einem Interpolator in diese angesehene Gesellschaft eingeschwärzt worden ist.

Nach Allem wird es ja wohl keine zu grosse Kühnheit sein, wenn man die ganze Schrift zwar nicht als ein unmittelbares Werk des Archigenes — denn wie könnte er dann selbst darin citirt werden? — aber wohl als einen Auszug aus Archigenes betrachtet.

Der zweite von den *δηλητήρια* handelnde Theil hat übrigens noch ein besonderes Interesse. Auch er stammt, wie oben bemerkt, aus derselben Quelle wie der Abschnitt über die *ιοβόλα*, d. h. aus Archigenes: wenn er gleichwohl vom Aëtius nur zur Ergänzung seiner Auszüge aus Pseudodioscorides benutzt wird, so hat das

¹ Vermuthlich derselbe, dessen *Ὀψαρτυτικά* Athenaeus durch Vermittlung des Pamphilus, dieser durch Vermittlung des Artemidorus Pseudaristophaneus benutzte: s. Naber proleg. ad Phot. p. 22. M. Schmidt Quaest. Hesych. p. LXX. Artemidor aber scheint in den letzten 50 Jahren v. Chr. G. gelebt zu haben: s. Ahrens bucol. Gr. II p. XXXVII sq. Freilich heisst er bei Ath. *Ἐπαίνετος*; aber *Ἐπαίνετος* und *Ἐπαυνέτης* bezeichnen so gut dieselbe Person wie Glaucōn und Glaucus, Ariston Ariston Ariston Ariston, u. s. w. (vgl. Lobeck Aglaoph. 996). Wer zudem den Titel *Ἐπαυνέτου ὀψαρτυτικά* las, woran konnte der erkennen, ob der Verfasser *Ἐπαυνέτης* oder *Ἐπαίνετος* hiess?

² Gewiss identisch mit dem von Celsus, dann von Galen, Aëtius, Paulus citirten Kleon: Fabric. B. Gr. XIII 121 sq.

³ Nicht verschieden von dem bei Aët. IV 1, 46 u. ö. citirten Theodorus, welchen Fabricius XIII 433 und Kühn additam. XXVIII (1837) p. 4 mit Th., dem Schüler des Athenaeus, Stiftern der pneumatischen Secte, identificiren.

⁴ Vielleicht nicht verschieden von dem in den Nicanderscholien an acht Stellen citirten *Ἀντιγονος*. — Ein Antigonus Nicaenus wird als Verf. von *Apotelesmatica* in einem anonymen *Syntagma Astrologicum* der Wiener Hofbibliothek citirt. S. Lambecius ed. Kollar VII 558 cod. CXLI.

vielleicht seinen Grund darin, dass Archigenes hier in der That aus etwas veralteten Quellen geschöpft zu haben scheint. Sehr deutlich scheiden sich hier zwei vom Verfasser benutzte Quellen. Gewisser Maassen zur Controlle des Hauptgewährsmannes wird an nicht weniger als neun Stellen Epaenetes herbeigezogen; jener Hauptgewährsmann aber stimmt mit den Alexipharmaca des Nicander in einer Genauigkeit überein, die um so auffallender wird, wenn man ausser Epaenetes andere verwandte Autoren wie Dioscorides, Aëtius, Paulus, Galen, Scribonius Largus u. s. w. vergleicht. An eine Paraphrasirung des Nicander durch unseren Anonymus kann nun darum durchaus nicht gedacht werden, weil er, bei aller Uebereinstimmung, doch in der Zahl der beschriebenen Giftmittel, der Schilderung der einzelnen, ihrer Wirkungen und der Heilmethoden viel reicher ist als Nicander, und mehr noch darum, weil, nach O. Schneider's Beweis, Nicander überhaupt in stofflicher Rücksicht von keinem der späteren Jologen irgendwie berücksichtigt worden ist. Die genaue Uebereinstimmung des Anonymus mit Nicander kann also nur daraus erklärt werden, dass seine Quelle dem von Nicander in Verse umgesetzten Autor viel näher stand als die Quellen der übrigen Jologen. Mag nun dieser Autor Apollodor heissen — wie O. Schneider vermuthet — oder wie sonst: dem von Schneider p. 199 gezogenen Schluss kann man gar nicht ausweichen: quot sint reliquorum iologorum loci qui Nicandrum referant, tot esse Apollodori (d. i. des von Nic. paraphrasirten Autors) fragmenta. Und somit dürfen wir wohl auch insofern für unseren Anonymus einiges Interesse in Anspruch nehmen, als bei ihm solche Reste jenes gemeinsamen Stammvaters aller Jologen in viel beträchtlicherer Menge und reinerer Gestalt verborgen zu sein scheinen als bei seinen Collegen.

Bei dem also aufgezeigten Grundgewebe der Schrift würde es nicht einmal eine besondere Bedeutung haben, wenn wir den Namen desjenigen erführen, der dieses Excerpt aus Archigenes mit dankenswerther Unselbständigkeit besorgt hat. Possevinus, der übrigens von dem Verhältniss der Schrift zum Archigenes nichts ahnte, hält (obwohl er den Namen Aelius Promotus so gebraucht, als wäre er durch die handschriftliche Ueberlieferung gegeben) dennoch für den eigentlichen Verfasser den Empiriker Aeschrion von Pergamon, den Lehrer des Galen, weil ein aus der Asche von Flusskrebssen, Enzian und Weihrauch bereitetes Pulver, dessen Aeschrion sich, nach Galen de facult. simpl. medic. XI 34 (XII 356 sqq. K.), gegen Hundswuth bediente, sich auch, zusammen mit

einem ebendasselbst beschriebenen Pflaster, in unserer Schrift ohne den Namen des Aeschrion findet (fol. 483 a). Indessen sagt Galen ja nicht, dass A. dieses Mittel erfunden habe; auch weiss man ja, wie viele Heilmittel unter verschiedenen Erfindernamen umgingen: wie denn jenes Pflaster als *Μενίππου πρὸς λυσσοδήκτους* wiederkehrt bei Galen de antidot. II vol. XIV p. 172 K. Nicht einmal auf ein anderes, viel auffallenderes Zusammentreffen möchte ich ein besonderes Gewicht legen. Unter den allgemeinen *ἀντίδοτοι θηριακά* steht bei dem Anonymus (fol. 475 b) auch eine *ἀντίδοτος* mit folgender Ueberschrift: *Ἀντίδοτος θηριακή πρὸς πάντα ἰοβόλα καὶ ἐρπετά, ἥντινα ἐξ Ἀραβίας ἤνεγκα*, und nun folgt ganz dieselbe theriaca, die Galen nicht weniger als drei Mal aufführt als *θηριακὰ Αἰλίου Γάλλου*, welche dieser ἐξ Ἀραβίας παραγενόμενος Καίσαρι ἔδωκε, πολλοὺς αὐτῇ τῶν συστρατευσαμένων διασώσας (Galen XIV p. 161. 189. 203). Dasselbe Mittel steht als *Oribasii theriaca ex bryonia* bei Aëtius IV 1, 107¹. Nun wäre erstens möglich, dass Archigenes ebensowohl wie Aelius Gallus dieses arabische Mittel aus Arabien wirklich mitgebracht hätte; es wäre auch nicht undenkbar, dass Archigenes in den Fehler des Plinius und anderer eifertiger Schriftsteller verfallen wäre, gelegentlich einmal 'ich' zu sagen, wo er doch nur einem Vorgänger nachspräche, der dieses 'ich' mit grösserem Rechte von sich ausgesagt hatte. Endlich aber möchte ich wenigstens durchaus nicht für alle diejenigen Recepte, die nicht bei Aëtius oder Paulus wiederkehren, die Bürgschaft übernehmen, dass sie von Archigenes herrühren. Denn weit mehr noch als andere medicinische Werke war natürlich eine solche, ohne Namen des Verfassers einer grösseren Sammlung eingefügte Schrift der Verfälschung durch beliebige Zusätze ausgesetzt; und dass solche Zusätze wirklich eingedrungen sind, zeigt nichts deutlicher als der Umstand, dass dieselbe *θηριακή*, von der ich eben sprach, in ganz unbedeutend veränderter Form, alsbald auf fol. 476 a noch einmal aufgeführt wird, diesmal ohne den ominösen Zusatz: *ἥντινα κτλ.*

Der dargelegte Zusammenhang unserer Abhandlung mit der

¹ Dagegen scheint der Unsinn, den man bei Nicolaus Myrepsus de antidot. 22 c. 9 p. 643 B (ed. Steph. med. a. pr.) liest: huius (eben dieser theriaca) mihi copiam fecit Gallus quidam in Arabiae veniens Caesariam, qui multos illic stipendia faciens per ipsam servavit, nicht auf die Rechnung des Nicolaus, der einfach den Galen abschrieb, sondern auf die seines Uebersetzers Leonhard Fuchs zu kommen.

übrigen Litteratur verwandten Inhalts macht es nun wohl begreiflich, dass dieselbe an völlig neuem Stoff zwar immer noch sehr viel mehr als z. B. der Abschnitt des Paulus neben dem Pseudodioscorides, aber doch nicht so viel bietet, dass eine vollständige Veröffentlichung sich verlohnte. Vielmehr wird einem allgemeineren Interesse durch eine kurze Uebersicht des Ganzen und Heraushebung des wirklich Neuen Genüge geschehen; zu genauerer Kenntnissnahme steht übrigens meine vollständige Abschrift näher Theilnehmenden jederzeit zur Verfügung.

fol. 473 a. b. παραφυλακή τῶν ἰοβόλων. Man hüte sich unter gewissen Bäumen (ἐπὶ τε πίτυς καὶ πεύκας καὶ δρυὲς καὶ κυπαρίσσους καὶ κίττους, ἐν Αἰγύπτῳ δὲ καὶ περσείας) sein Lagerfeuer zu machen, oder Wein- und Wassergefässe unbedeckt stehen zu lassen (vgl. Aët. 616 E. F. Paul. V 1. Dioscor. ed. Sprengel. II p. 5).

fol. 473 b. Flüchtige Aufzählung der διαφοραὶ τῶν ἰοβόλων, nach Lebensweise, Art des Bisses u. s. w.

fol. 473 b—474 b. προφυλακτικά. 1. ὑποστρώματα (etwas ausführlicher als Theoph. Nonn. 260. vgl. Aët. 615 F. G). 2. θυμιάματα. Zuerst allgemeinere (darunter das bei Aët. 616 A als Stratonis suffumigium bezeichnete), sodann fünf speciellere Mittel (in vielen Einzelheiten mit Th. Nonn. 260. Aët. 616 B übereinstimmend). 3. συγχρίσματα. Erst allgemeinere, völlig = Aët. 616 C (bis: galbanum); dann zwei sonst nicht vorkommende Zusammensetzungen; darauf ἄλλο = Aët. 616 C (aut castoreum bis: efficax est). Weiter eine aus zerkochten Schlangen und allerlei fetten Stoffen bereitete Salbe; sodann (fol. 474 b): Φιλῖνος δὲ ὁ Θηριακὸς λαβὼν ἔχιν καὶ τῷ εἰρημένῳ τρόπῳ (d. h. bis zur gänzlichen Auflösung) συνεψήσας ὕδατι, μίγνὺς τούτοις μυελοῦ ἐλαφείου < ἃ κηροῦ μινᾶν εἴ" ῥοδίνου κ" β̄ ἐλαίου ὁμφακίνου καὶ ὁ οὕτω κέχρηται καὶ πάνν εὐδοκιμεῖ. παντὸς δὲ θηρίου στέαρ ἐπαλειφόμενον τὸ ὁμοειδὲς διώκει (vgl. Aët. 616 D. Th. Nonn. 260), ὥσπερ ὁ τοῦ κυνὸς κρότος (so A[mbros.] V[atican.]) τεθλασμένος τὸν κύνα ὁσφραϊνόμενον ἀποδιώκει.

fol. 474 b. 475 a. πρὸς τοὺς ἔξ ἰοβόλων πληγέντας θηρίων.

a) κούρου μὲν ὄντος (μένοντος AV) τοῦ ἰοῦ — dann ganz = Aët. 616 G siquidem — provocentur. b) σφοδροτέρου δὲ ὄντος τοῦ πλήγματος κατασχυασμοῖς χρηστέον καὶ σικύαις καὶ ἀνεπτυγμένον θηρίων παραθέσει κτλ. = Aët. 617 AB optime bis: ruta, dann gleich weiter (617 BC) calaminthe bis: pice exceptum, zum Schluss: ἡ αἰ-

γεία κόπρος σὺν ὄξει, ἢ βολβός σὺν οἴνῳ λειωθεῖς. Αἰγύπτιοι ζύθον
 ζεστὸν ὡς πλείστον ἐπιχέουσιν εὐθὺς κατὰ τῆς πληγῆς.

fol. 475 a. πρὸς τὰς ἐκ πληγῆς αἰμορραγίας. Zwei Recepte.

fol. 475 a. b. ἔμπλαστρα πρὸς θηριοδήκτους. Zwei Pflaster, das
 zweite ganz = Aët. 617 C. D: spumae argenti — adhibetur.

fol. 475 b—477 a. ἀντίδοτοι θηριακαί: nicht weniger als elf
 ἀντίδοτοι, von denen ich die 2., 4., 5., 6., 7., 8., 9. nirgends wie-
 der gefunden habe; die 1. und 3. (f. 475 b. 476 a) sind die oben
 besprochenen, mit der θηριακῇ des Aelius Gallus verwandten; die
 10., überschrieben ἢ διὰ τῶν αἱμάτων τῶν ἡσσοῶν (ἡσσοῶν AV) ποι-
 οῦσα πρὸς παντὸς ἰοβόλου πληγὴν καὶ πρὸς τὰ θανάσιμα τῶν φαρμά-
 κων (f. 476 b extr.), ist, obwohl gerade in der Hauptsache (dem
 Entenblut) lückenhaft, doch ersichtlich identisch mit der bei Galen
 de antid. vol. XIV p. 151 sq. mitgetheilten; die 11. (f. 477 a) ist
 eine etwas lückenhafte Wiederholung der θηριακῇ des (im Vat. und
 Ambros. nicht genannten) Euclides bei Galen XIV p. 162.

Es folgt noch auf fol. 477 a ein kurzer Abschnitt: τροφαὶ
 ἐνάρμοστοι πρὸς θηριοδήκτους.

Hiermit gehen wir zu den einzelnen ἰοβόλοι über. Zuerst fol.
 477 a. b. περὶ σκολοπένδρας χειρσαΐας καὶ θαλασσίας.
 σκολόπενδρα ἢ χειρσαΐα ζώον ἔσα μικρὸν πολὺπον ὑπόπλατον (so AV)
 ἐπίμηκες (?) λεπτόν, τὴν χροῖαν μελίναις (so V; μελίνη A) καπύσι-
 κτον ἐκ μέλανος ἔχον σιγμαῖς (τὰς σιγμάς AV). ἐνιαχοῦ δὲ καὶ
 μέλαν ἄπαν τὸ σῶμα. τὸ δὲ στόμα ἔχει τριχοειδές. εὐρίσκεται δὲ τὰ
 πολλὰ ἐν διύγροις τόποις καὶ νοτεροῖς (καινότεροις AV). ἢ δὲ θαλασσία
 τὴν μὲν χροῖαν ἐμφαίνουσιν (so AV: vielleicht ἐμφερεῖ τῇ τοῦ γ. Oder
 sollte ἐμφέρουσιν = similem gebraucht sein; wie ἐμφέρεται = εἶκει
 bei Nic. Al. 471? Zur Sache vgl. Aelian. n. an. VII 35.) τοῦ
 γῆινου ἔχει (ἔχειν AV), ἐπιμήκης δὲ καὶ πολύπους. προσπελάζουσα
 δὲ τῷ σώματι κνησμονὴν πλείστην ἐμποιεῖ. Dann die Symptome
 des Bisses und die Heilmittel am ähnlichsten dem Paulus V 9
 p. 164, 24 ff.

fol. 477 b. περὶ σφηκῶν καὶ μελισσῶν. Völlig = Aët. 617 FG.
 quandoquidem — posca; etwas vollständiger noch hat unsern Autor
 Theophanes N. 263 benutzt. Was sich dann bei Aëtius anschliesst,
 möge dem bei dem Anonymus folgenden zur Seite gestellt werden.

Aëtius.

Anonymus.

Naturaliter autem opitulatur
 veneranda et vivifica crucis
 imago in sigillo ferreo exsculpta
 et plagae appressa: non enim

σφράγιζε δὲ καὶ σιδηρᾷ σφρα-
 γίδι πρὸς τὸ μὴ αἰσῆσαι τὴν φλε-
 γμονὴν ἅμα τῷ πληγῆναι.

permittit amplius inflammationem generari.

Auch eine Christianisirung heidnischer Ueberlieferungen! — Der Rest des Aëtius dann wieder wie bei dem Anonymus; bei diesem folgt noch ein kurzer Zusatz in verstümmelter Ueberlieferung.

fol. 477 b. περι ἀσκαλαβώτου. τὸν ἀσκαλαβώτην τινὲς μὲν γαλειώτην ὀνομάζουσιν (vgl. Schol. Nic. Ther. 484), ἕτεροι δὲ κωλύτην (so). εἶκε δὲ τὸ μὲν εἶδος σάυρα ἡλιακῇ (σαῦραν — ἦν. AV), μικρότερος δὲ κατὰ τὸ σῶμα, καὶ τὴν κεφαλὴν ἡρέμα πως ὑποπλατυνόμενην ἔχων, τὴν δὲ χροιάν τινὲς μὲν αὐτῶν μηλίζουσιν, ἕτεροι δὲ ἡρέμα ὑποφανομένην (so AV: vielleicht ὑποφαινισσομένην), κατάσπικτοι δὲ πάντες ἐκ λευκοῦ καὶ μέλανος, μάλιστα τὰ περι τὸ * * (in V Lücke von etwa 11 Buchstaben; in A keine Lücke). χαλεπὸς δὲ ὁ περι Βοιωτῖαν καὶ Ἀθηνας καὶ Ἰταλίαν. τοῖς τοίνυν ὑπὸ ἀσκαλαβώτου δηχθεῖσι παρακολουθεῖ πυρώδης ὁδύνη, ἐρύθημα, οἰδήσις, πελιδνότης (f. 478 a), πῶς δὲ καὶ νομῇ μετὰ ἐσχαρώσεως σταθεῖσι (?) καταλαμβάνει (zu fehlen scheint: τὸν τόπον). χρὴ οὖν ἐν μὲν τῇ ἀρχῇ μελάνθη σὺν μέλιτι ἐπιτιθέναι δαψιλῶς, ἢ θαλλοὺς ἐλαίας μετὰ μέλιτος, ἢ μηλοκυνθῶνια ὁμοίως, ἢ βάτον ἢ ροῖας ἀπαλὰ γύλλα ὡσαύτως, ἢ σίδια ἢ φακὴν ἐφθῆν σὺν μέλιτι. μετὰ δὲ τὸ ἀποπεσεῖν τὰς ἐσχάρας τῇ κοινῇ μεθόδῳ θεράπευε. Νοσηνίου δὲ ὁ θηριακὸς

^{sv}
(so V; A: 39r., sv von 2. Hand) παρῆναι παραχρῆμα καταπλάττειν τὴν πληγὴν κρομμύοις ἢ σκορόδοις ἢ σπασάμῳ λείῳ (λείωσον AV) μεθ' ὕδατος ἢ μελανθίου ὁμοίως, ἐσθίειν δὲ κρόμμινα, σκόροδα καὶ οἶνον ἄκρατον ἐπιρροεῖν. (Diese Vorschriften des Num. auch bei Aëtius 618 A; vgl. Paul. V 11; ohne dass aber N. genannt würde.)

fol. 478 a. περι σκορπιολήκτων. Der Anfang völlig gleich mit Theoph. Nonn. c. 268, der sich also auch hier tiefer als Aëtius an die gemeinsame Quelle hält (im Rest des Capitels folgt er dem Paulus V 8). Nach πετρωτοί (πετρωτοί AV) fährt der Anonymus fort: οἱ δὲ τοῦτων μετὰξὺ, καθ' ὕψοςιν τε καὶ ἐπίτασιν μετηγμένοι (schr. μετῆλλαγμένοι?) τὴν χροιάν. ἔστι δὲ καὶ πετρωτῶν σκορπιῶν γένος ὑπὸ τοῦτο ἀναγόμενον. τοῖς τοίνυν ὑπὸ λευκοῦ σκορπίου πεπληγμένοις παρακολουθεῖ — und nun durchaus die Symptome, die Aëtius 620 E (bis: lacrymae viscosae) als die den validius ictis zustossenden aufführt. Dann: τοῖς δὲ ὑπὸ χλωροῦ σκορπίου δεδηγμένοις ἐπονται — die Symptome die nach Aëtius 620 E leviter percussis adsunt (vgl. auch Th. N.). Weiter: τοῖς δὲ ὑπὸ μέλανος σκορπίου δηχθεῖσιν ἐπεται παραλήρησις, ἀγνωσία, σκληρότης ἄρθρων καὶ προσώπου. διασιροφῇ, γλώσσης πάχος, ὁδόντων συνέρσεις, λυγμοί, ἔμετοι.

Es folgen ἀπλᾶ βοηθήματα, einige bei Theoph. Nonnus wiederkehrend, eines, nämlich: κατὰπλασον δὲ τῇ πληγῇ καὶ τὸν σκορπίον τὸν πλῆξαντα εἰ ἐρεθείη, auch bei Aëtius 621 B, Paul. V 8, Celsus V 27. Daran schliessen sich vier zusammengesetzte ἐμπλαστρα, dann ποτὰ πρὸς σκορπιοπλήκτους, sechs an der Zahl, von denen ich nur das 5. bei Aëtius 621 A, Zeile 7—10 wiedergefunden habe.

fol. 479 a—480 a. περὶ φалаγγίων καὶ ἀραχνῶν. Beschreibung der sechs γένη der φάλαγγια, die Symptome, die allgemeinen Heilmittel völlig = Aëtius IV 1, 18 p. 619 B—H, bis: itemque cyperus. Von ganz unwesentlichen Variationen abgesehen weicht der Anonymus nur darin von Aëtius ab, dass er, bei der Beschreibung des μυρμήκιον, noch hinzusetzt: διὸ (wegen der ἐντυπώσεις ἀστερώδεις) καὶ ὑπὸ τῶν ἀστέρων καλεῖται (vgl. Nic. Ther. 725). Mit 619 H. geht Aëtius zu einer anderen Quelle über, zum Asclepiades, oder eigentlich wohl zu den Excerpten aus Ascl. bei Galen de antid. II 13 (vol. XIV p. 180. 181. 183). Der Anonymus, mit Theophranes Nonnus 269, fährt fort: πότις (ποπιστέον Th.) δὲ τοὺς φάλαγγιοδῆκτους — — σάμινχον ἢ πύρεθρον ὅσον < ἃ μετ' οἴνου, ἢ πέπερι ὁμοίως. Zum Schluss noch eine zusammengesetzte ἀντίδοτος.

Es folgt die Notiz: Περὶ ἀσπίδος, περὶ ἔχως, καὶ περὶ κεράσων ζῆται (ζήτησιν AV) ἐν τῷ Ἀετίῳ: eine Notiz die sich vermuthlich im Besondern an die Leser der Vaticanischen Sammlung richtet, als in welche der auf Gifte bezügliche Abschnitt des Aëtius aufgenommen ist (f. 424 a ff.).

(f. 480 a) περὶ πρηστηρίων¹ (πρηστηρίων V). οἱ πρηστηριεῖς ὄφεις τὸ μὲν μέγεθος ἔχουσι πῆχυν ᾧ, χροῖαν δὲ ὑπόπυρρον (ὑπόπυρρον AV) ἡρέμα πως συγκεκραμένην τῷ μέλανι, τὴν δὲ κεφαλὴν ἡσυχῇ κορυφουμένην. τὴν δὲ πορείαν ποιεῖται (so) ταχεῖαν. τοῖς δὲ ὑπὸ τούτου πληγῇσι συμβαίνει ἑπάρσις τοῦ τόπου, ὀδύνη σφοδρὰ ὡς ἐκ πυρός, φλυκταῖναι, ἰχώρων ῥύσεις· παρατείνουσι δὲ τὸ μήκιστον ἡμέρας ἑ. βοηθοῦνται δὲ οἱ ὑπὸ τούτων δεδηγμένοι ἀνδράχην καὶ ἀλφίτῳ καταπλάσσοντες^{πλ}

μενοι ἢ ἀμπέλον (ἄμ AV) φύλλα (so) σὺν μέλιτι ὥστε (so) προσφέρειν τείριχον ὠμὸν καὶ οἶνον ἀκρατέστερον, καὶ ἐμεῖν κέλευε (vgl. Dioscor. eupor. II 119 p. 319). τὰ δὲ καταπλάσματα συνεχῶς ἐναλλάττεσθαι.

Περὶ ἀκοντίτων (so)² οἱ δὲ ἀκοντίται ὄφεις μέλανες μὲν

¹ Nach Pseudodioscor. π. τοβόλ. 13 p. 71 (Paul. V 16) nicht verschieden von der διψάς, die auch καὺσος heisse; einen vierten Namen derselben Schlange: κεντρίνης nennt Schol. Nic. Ther. 334.

² Wohl dieselben wie die ἀκοντίται (Aelian. n. an. VI 18 VIII 13), die Nicander Ther. 491, freilich unter den ἄβλαπτα κινώπετα auf-

εἶσι τὴν χροιάν, ἰσομεγέθεις δὲ τοῖς προσητῆροι, τὴν δὲ κεφαλὴν προμήκεις. τοῖς τοίνυν ἐκ τούτου δεδηγμένοις ὁδὸν ὡς τιρώσης βελόνης ἐπεται καὶ νυγματώδης, καὶ ἰχῶρες δὲ λεπτότατοι ἀπορρέουσι. διατείνουσι δὲ τὸ μήκιστον ἡμέρας 9. βοηθοῦνται δὲ ὁμοίως τοῖς ἐπὶ τῶν προσητῆριον (so) λελεγμένοις βοηθήμασι. κατάντλει δὲ τὸ δῆγμα ὕδατι θερμῷ πολλῷ. καὶ καταπλαστέον δὲ ἀλεύρω κριθίνῳ μετ' ὄξους ἐψημένου, ποπιστέον δὲ οἶνον κεκραμένον μετὰ θερμοῦ ἢ ὕδους.

Περὶ διψάδος καὶ περὶ αἰμόρρου καὶ αἰμορροΐδους καὶ περὶ ἀμμοδύτου (ἀμμοδίτου AV) ἐν τῷ Ἀετίῳ.

Περὶ μύαγρου. ὁ μύαγρος ὅμῃς τὸ μήκιστον εὐρίσκεται πῆχews ἐνός· κατεργάσασθαι δὲ ῥατίσι πελιδναῖς¹. ἔρπει δὲ ἐπ' εὐθείαν. θηράνται (f. 480 b) δὲ τὰ ζῶα ταῦτα τοὺς μῦς· ὅθεν καὶ τὸ ὄνομα κέκτηνται. τοῖς τοίνυν ὑπὸ τοῦ μύαγρου δηχθεῖσι συμβαίνει πόνος καὶ ὄγκος τοῦ πεπληγμένου (πεπλευμένου AV) μορίου καὶ ἰχῶρων ἐκροαί· διατίθεται (so; vielleicht διατείνονται?) δὲ μέχρις ἡμέρας 5 ἢ 9. βοηθοῦνται δὲ τοῖς προλελεγμένοις² βοηθήμασι τοῖς περὶ τοῦ κεράστου καὶ τοῦ ἀμμοδίτου (so) καὶ σιπὸς (σιπὸς AV) λελεγμένοις. ἔστι δὲ ταῦτα· ὄξει θερμῷ κατάντλει καὶ καστόριον (so) μετὰ μελικράτου ἢ ρεφάνῳ σπέρμα μετ' οἶνον καὶ ὀπὸν κυρηναϊκὸν μετὰ μελικράτου δίδου πιεῖν· ἄλειψε δὲ συλλειώσας ἔλαιον καὶ καστόριον· κατάπλασσε δὲ τὴν πληγὴν κεδρία (κεδρία AV) σὺν ἅλσι καὶ κρομμύοις σὺν ὄξει [κατάπλατε: so noch einmal AV], ἀντλῶν πρότερον ὄξει θερμῷ. ἐσθιέτω δὲ ῥαφανίδας πλείστας· καὶ ὕδωρ πολὺ πίνοντα (add. ποίει?) ἐμείν. εἴτα πόπσον κόμινον αἰθιοπικὸν σὺν σμύρῃ, καὶ διαλείπων πάλιν πάρεχε ῥαφανίδας καὶ πράσα καὶ οἶνον πολὺν, καὶ ἐμείτω. εἴτα δοτέον δρυάνον κόμης λείας σὺν οἶνω. ἐσθιέτω δὲ καὶ τάριχηρά κρέα μετ' ἄρτον ξηροῦ, καὶ οἶνον πινέτω, ἄχρις ἂν ἐπὶ τὴν οὖρησιν ἀχθῇ τὰ αἶμα. ταῦτα ἐπὶ κεράστου καὶ διψάδος καὶ σιπὸς (so) καὶ ἀμμοδίτου (so).

Περὶ ὕδρου, περὶ δρυῖνου, περὶ κεγχρίτου (so) περὶ ἀμμοισβαίνης καὶ σκυτάλης (es fehlt offenbar: ζῆται ἐν τῷ Ἀετίῳ).

Περὶ πελιδάδος. ἡ πελιδὰς τὸ θηρίον ὁμοίωται [καὶ] κατὰ τὴν χροιάν τῷ τῆς πελιδάδος τραχήλῳ, ὅς εὐρίσκεται ὑπόχρους (ὑπόχρους AV) καὶ ὑπαχρός· τὸ δὲ μήκος ἔχει μικρῷ πλέον πῆχews· βραδύπορον (so, ohne Andeutung einer Lücke). Dann Symptome des

zählt. Eine ähnliche Differenz zwischen Nic. (490) und dem Anonymus findet sich auch beim μύαγρος. (Ueber den ἀκοντίας vgl. namentlich Bochart, Hieroz. III p. 198 ff. ed. Rosenm.)

¹ Daher πολυστεφές μύαγροι bei Nic. Ther. 490.

² Also diese Capitel, in der Sammlung unter Verweisung auf Aëtius ausgelassen, hatten doch im vollständigen Text wirklich gestanden.

Bisses und Heilmittel übereinstimmend mit Aëtius IV 1, 32, bei dem nur auffälliger Weise anstatt der Schilderung des Thieres Folgendes steht: *Signa quidem horum animalium (peliadis et elapis [ἔλλοπος]) apud veteres (d. h. in dem defecten Exemplar des Archigenes, welches dem Aëtius vorlag) non sunt descripta, utpote quae omnibus sunt manifesta.*

fol. 481 a. *Περὶ ἔλλοπος.* ἔλλοψ ὄφεις ἐστὶ τῷ μήκει πήχεως (πηχυαῖος?), τῇ δὲ χροίᾳ ἡρέμα πως ὑπαρχος, τὴν δὲ κεφαλὴν ὑποξυς, ἐκ παχέος εἰς μύουρον¹ σχῆμα, ὅξυν τὴν πορείαν. τοῖς τοίνυν ἐκ τοῦ ἔλλοπος πεπληγμένοις ἐπεται ὁδύνη τοῦ πλήγματος καὶ ἐπανάστασις, στρόφοι τε εἰλεώδεις (ιλ. AV; vgl. Aët. 626 B). βοηθοῦνται δὲ τοῖς διουρητικοῖς βοηθήμασι καὶ παρηγορικοῖς τῶν στρόφων.

Περὶ ἀγαθοδαίμονος. ὁ δὲ ἀγαθοδαίμων ὄφεις ἐστὶ τὸ μὲν μῆκος πήχεως (-ος AV), τὸ δὲ χρῶμα τέφρας μελαντήρας (so AV; μελαντηρίας? μελάντερος?), περιγραφὰς καὶ διατυπώσεις ἔχων ὥσει φολίδας, τὰ δὲ κατὰ τὴν γαστέρα ἡρέμα πως ὑπόλευκα. ἔστι δὲ οὐ μόνον ἀνθρώπων² ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων θηρίων λέγεται εἶναι ἀναιρετικός. τοῖς δὲ ὑπ' ἀγαθοδαίμονος δηχθεῖσιν εἰ τύχοι τὸ ζῶον βοηθῶν ἐαυτῷ πληῖται (εἰ — πληῖται: so AV, offenbar arg verstümmelt) σπογγίσας αἰμὴν χλαροῦ ἀσβέστου καὶ ἐλαίου (schr. ἀσβέστῳ καὶ ἐλαίῳ) κατὰχρυσιν.

Hier hätten wir also eine Beschreibung jener, nach Pseudocallisthenes I 32 in Alexandria heilig gehaltenen Schlangen (vgl. Zacher Pseudocallisth. p. 120 f.).

Περὶ τυφλίου (wohl identisch mit dem τυφλίνης oder τυφλῶν: Aelian n. an. VIII 13. Apollonophanes [oder Apollodorus: O. Schneider p. 195] bei Schol. Nic. Ther. 491). ὁ δὲ τυφλίας ὄφεις ἐδρίσκεται μὲν κατὰ τὸ μέγεθος πηχῶν δύο, ἔστι δὲ τὴν χροίαν ὑπόλευκος, τὰ δὲ κατὰ τὴν κοιλίαν λευκὰ πεφολιδωμένα. ἐρεπεται (so) δὲ καὶ ἐπερχόμενος δάκνει καὶ ὑπαῖ καὶ δις εἰ ἐπιτύχοι (so A; ἐπιτύχη V). ἔστι δὲ καὶ οὔτως ἀβλαβής. τοῖς τοίνυν ὑπὸ τοῦ τυφλίου δεδηγμένοις ἐπεται ὁδύνη μετὰ πυρώσεως καὶ ὄγκου (ὄγγου AV)· διὸ θεραπεύονται τοῖς ἀναλογοῦσιν ἐπὶ τῶν τοιούτων βοηθήμασιν.

¹ μύουρον: so AV; richtiger als μείουρος, wie z. B. noch Hercher Aelian n. an. XV 13 schreibt. S. Meineke anal. crit. ad Athen. p. 304. O. Schneider adnot. crit. ad Nic. Ther. 287 p. 236.

² Hierzu ἀναιρετικός zu ziehen ist grammatisch bedenklich, sachlich unmöglich; denn da es gleich darauf vom τυφλίας heisst: ἔστι δὲ καὶ οὔτως ἀβλαβής, so kann ja der vorangestellte ἀγαθοδ. nicht ἀναιρετικός sein. Zudem sagt Pseudocallisthenes I 32 (A) von diesen Schlangen: οὐ γὰρ εἰσιν ἰοβόλα ζῶα ἀλλὰ καὶ τὰ δοκοῦντα εἶναι ἰοβόλα ἀπελάνουσι. Dem Sinn also entspräche ungefähr: ἔ. δὲ οὐ μόνον ἀνθρώπων ἀβλαβής ἀλλὰ καὶ.

Περὶ βασιλίσκου. Vollständig übereinstimmend mit Aëtius IV 1, 33: nur der Satz (p. 626 C): αἰνὺν — conspectos fehlt bei dem Anonymus. Aus derselben Quelle schöpfte Nicander, Ther. 396—410, während andere Berichte (Aelian n. an. II 5. 7. III 31. Galen. vol. XIV p. 233 sq. Dioscor. π. ἰοβόλ. p. 74. 91 [= Paulus V 20]. Actuar. meth. med. VI 11 p. 333 B ed. Steph. med. a. pr. Heliodor. Aethiop. III 8. Plin. n. h. VIII 78. 79 [aus Theophrast? s. Rose Aristot. pseud. p. 352]. Apuleius de medic. herbar. 128 p. 292 Ackerm. vgl. Berger de Xivrey Trad. térat. p. 540 ff.) nur entfernt verwandt sind. — Der Anonymus fährt nun aber fort: *Ἀνιπαθείας δὲ ἰσχυρῆς, ὡς καὶ ἀντιπάθους τοῦ ζώου γεγονώς, ταῦτα· ὁ*

βασιλίσκος (f. 481 b) *ὁ κινάδης* (κινάδης V, κινάδης A; ι von erster Hand. Sonst τὸ κινάδος: Democrit bei Stobaeus flor. XLIV 18. Vgl. Mullach Democr. fr. p. 310. 311). — οὕτω γὰρ αὐτὸν καλεῖ — ἐστὶ μὲν κατὰ τὸ σῶμα ὀλίγος, νοσήs δὲ κατὰ τὴν κίνησιν, ὅθεν κεφαλός, ἀστεροειδὲς (ἀστροειδὲς AV; in A von zweiter Hand übergeschrieben ἀστ) βασιλεῖον ἔχων ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, ξανθὸς τὴν χροίαν, ἀσύγκριτος τὴν ἰσχὺν καὶ ἀνυπόβιτος (so AV; vielleicht ἀνυπέροβλητος?). ἐδρίσκειται δὲ ἐν τοῖς ἐπέκεινα τόποις τῆς Αἰβύης τῆς κατὰ Κυρήνην, ὅπου καὶ τὸ τῶν ἀνθρώπων τῶν καλουμένων Ψύλλων θηρεύεται. ἀνιπαθείας (—θὲς AV) δὲ τῷ κινάδῃ ἐστὶν ἡ κατοικίδιος γαλία. (so A; γαλία V;

λ untergeschrieben von erster Hand. γαλέη? Von einer Antipathie der mustella gegen den Bas. redet Plinius VIII § 79. Bekannt ist die Antipathie des Hahns und des Bas.: Aelian n. a. III 31). ταύτης γὰρ οὕτε τὴν φωνὴν οὕτε τὸ εἶδος φέρει, ἀλλ' εὐθὺς ἀπόλλυται. εἰ δὲ καὶ πρὸς τῷ φρεσὶ εὖροι διασπαράσσει τοῦτον ἡ γαλία (wie oben). αὕτη τῆς ἀνιπαθείας ἡ ἐνέργεια.

Dieses Fragment ist den von Aelian erhaltenen Resten der demokriteischen Schrift *περὶ ζώων* anzureihen: welches Werk übrigens schon Thrasyllus wahrscheinlich für unächt hielt, da er es in sein Verzeichniss der Schriften des Demokrit nicht aufgenommen hatte, daher es denn Laertius (IX 47), mit andern *ἀσύντακτα*, auf die Autorität des Diokles hin, diesem Verzeichniss erst nachträglich einfügen musste (s. Nietzsche Beitr. z. Quellenkunde u. Krit. d. L. Diog. Basel 1870 p. 27).

Περὶ παρούρου (παρείας ἢ παρούας· οὕτω γὰρ Ἀπολλόδιωρος

¹ Ueber die Psylli vgl. C. Müller zu Agatharchid. de m. erythr. fr. 114, Geogr. gr. min. I p. 195 (s. ausser den dort Citirten; Sueton. Aug. 17. Celsus V 27, 2).

ἐθέλει' Aelian n. a. VIII 12; vgl. J. G. Schneider zu Nic. Ther. 443 p. 242. Steph. Thes. s. *παρείας*); pareas bei Aëtius IV 1, 31, mit dem der Anonymus (bis 625 G. curentur) vollständig übereinstimmt.

Περὶ σπαθιούρου. Völlig = Aëtius IV 1, 31.

Περὶ μυγαλῆς. Durchaus = Aëtius IV 1, 14 bis: bibendas praebeto p. 618 D; nur dass, was bei A. p. 618 D (caeterum — animantis) ohne ausdrückliche Angabe eines Gewährsmannes erzählt wird, bei dem Anonymus dem Strato n zugeschrieben wird: Στρατόν δὲ ἰστορεῖ ὅτι τὸ ζῶον περὶ τοὺς διδύμους ἐφάλλεται καὶ τούτους (τοῦτο AV) πληττει, οὐ μόνον δὲ ἀνθρώπων ἀλλὰ καὶ ἄλλων ζῶων· καὶ ἄλλθές ἐσιν. — Was bei Aëtius 618 D: Conveniunt — praebeto steht, fehlt beim Anon.; statt dessen: — (δίδου πιεῖν) ἢ ἐνζώμον ἢ μελιώτον ἢ πάνακος δρίζαν (f. 482 a) ἢ κισσοῦ καρπὸν λευκὸν ἢ ἀβροτόνου, ἢ σισυμβρίου ἢ ῥόδων φύλλων ἢ νάρδου ἢ κνήκου. ἕκαστον τούτων πότιζε λεῖτα μετ' οἶνου (vgl. Strato bei Aët. 618 F). Dann wieder übereinstimmend mit Aët. 618 E (Morsam — fove): vgl. auch Oribas. de morb. curat. III 70. Dioscor. p. 85. Darauf aber fährt der Anonymus fort: Ἀρχιγέννης δὲ ἐν τοῖς κατὰ γένος αὐτοῦ τῶν φαρμάκων φησὶν οὕτως· τοῖς δὲ ὑπὸ μυγαλῆς πληγεῖσι — und nun, von einigen ganz gleichgültigen Variationen im Ausdruck abgesehen, völlig dasselbe, was man bei Paulus Aeg. V 12 p. 164, 38—41 *σηπόμενα* liest¹; was Paulus noch hinzusetzt: νομῆς — *περιέγγυσι* (Z. 41—43) hat er aus Dioscor. p. 69 genommen. Der Anonymus fährt noch fort: βοηθοῦνται δὲ οἱ πληγέντες εὐθὺς αὐτὴν τὴν μυγαλὴν τετριμμένην (add. σὺν?) οἶνω πίνοντες², ἢ πρῶσιον ἢ ἐνζώμον.

Περὶ χαλκῆς σαύρας. Völlig = Aët. IV 1, 13 qui vero — referetur (in dessen Quelle übrigens jedenfalls, wie bei dem Anonymus, die *μυγαλῇ* vor der *χ. σ.* stand).

Περὶ σαλαμάνδρας = Aët. ib. Quos — praedicta (aber am Schluss vielmehr *χρηστέον* — *βοηθήμασι τοῖς ἐπὶ τῆς μυγαλῆς*).

Περὶ τετραγνύθων· περὶ φρόνον· περὶ θαλασσίας τρυγόνος· περὶ μυραίνης· ταῦτα ἐν τῷ Ἀετίῳ χρήσιμα.

Περὶ δακετῶν ζώων, καὶ πρότερον περὶ ἀνθρωποδόγκτων. Von gänzlich unwesentlichen Variationen abgesehen stimmt dieser Abschnitt mit Aëtius V 1, 1 p. 613 A—C (bis: *imponito*) durchaus überein.

Περὶ ὑδροφόβων. Von fol. 482 b—483 b werden zwanzig

¹ Nur fehlt (Paul. Z. 39/40) καὶ τὰ — *πελιοῦται*.

² So 'τινές' bei Dioscor. p. 85. Vgl. Paul. V 12 p. 164, 51, auch Strato bei Aët. 618 E.

zusammengesetzte Heiltränke und Pflaster gegen die Wasserscheu aufgezählt: das zweite Mittel ist das des Nicostratus bei Galen XIV p. 208; das vierte das des Asclepiades ib. p. 169; das achte der Trank und die Salbe des Aeschrion, von denen ich schon oben gesprochen habe; das dreizehnte eine Wiederholung des achten.

fol. 483 b. *διάγνωσις λυσσοδήκτων*: in etwas kürzerer Darstellung dasselbe Mittel, welches Paulus Aeg. V 3 p. 162, 18 — 25 unter Berufung auf Oribasius mittheilt (aus Paulus Theoph. N. 270).

Πρὸς λυκοβρώτους, ein Pflaster. Ferner ein Pflaster *πρὸς αἰλουροδήκτους*.

fol. 483 b. 484 a. *περὶ κροκοδειλοβρώτων*. Zuerst eine Salbe, dann dieselben Vorschriften wie bei Aëtius 615 B. C (primum — consueverunt).

Πρὸς λεοντοβρώτους καὶ παρδαλοβρώτους καὶ ἄρκοβρώτους. Zwei Pflaster, zuerst *ἐμπλαστρος ἡ καλουμένη φιλοκύνηγος*, eine etwas verstümmelte Wiedergabe des bei Aëtius 614 C. D beschriebenen *emplastrum Venatorum*. Dann: *ἄλλη ἐμπλαστρος ἡ καλουμένη ὕγεια ἦν μετὰ πλείστον κόπον ἐδεξάμην παρὰ Γρηγορίου, δι' ἧς πάντας τοὺς βρωθέντας ἐν τῷ κυνηγεσίῳ Καισαρείας περιοδεύων ἐθεράπευε· ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς παντὸς θηρίου βρώσεις καὶ πρὸς τοὺς τὸ ὄλον σῶμα*^{στ} *ἀνθρακωθέντας καταχρισμένη· κηροῦ ᾤβ κολοφωνίας ᾤβ ἐλαίου ξε α· γίνεται δὲ καὶ ἔμμοτος (ἔμμοτος A) σὺν τῷ ῥοδίῳ*¹.

Πρὸς μύιας, fünf Mittel zur Vertilgung der Fliegen; das dritte = Aët. 628 A *semen — occidunt*. — *Πρὸς κόρεις* (f. 494 a. b), drei Mittel; ohne Aehnlichkeit mit Aet. IV 1, 43. Theoph. N. 267. — *Πρὸς ψύλλας*, drei Mittel. — *Πρὸς μύιας*, noch drei Vertilgungsmittel. — *Πρὸς κώνωπας*, acht Mittel: die vier ersten = den aus Apollonius bei Theoph. Nonnus 264 mitgetheilten (nur fehlen *χάλκανθον, μελάνθιον ἄγριον, κύμνον*); das sechste, siebente und achte = den von Nonnus am Anfang desselben Capitels (*κεδρίων — ἐπιχρίον*) angerathenen Mitteln.

Περὶ δηλητηρίων καὶ θανασίμων φαρμάκων διαφορᾶς (nach ὕλη,

¹ Es ist mir im höchsten Grade wahrscheinlich, dass dieses Recept des unbekannten Gregorius zu den späteren Zusätzen gehört, mit denen gerade die Receptensammlungen dieser Schrift von medizinischen Lesern bereichert ist. — Jener Gregor ist, als ein wandernder Arzt. Chariton dem *ὀχλαγωγός* zu vergleichen, der mit einem Heilmittel gegen Phalangen *περιχρεῖ* (schr. *περιχρεῖ*) *τάς πανηγύρεις, ἀρήγειν βουλόμενος τοῖς δακνόμενοις* (Galen XIV p. 180).

ποιούτης, ποσότης, τρόπος τῆς κατασκευῆς): fol. 484 b. 485 a, eine flüchtige Uebersicht, nicht verwandt mit Aët. 628 C. D (aus Dioscor. p. 14. 15).

Προφυλακτικὰ δηλητήρια (so) καὶ παραγγέλματα. Störungen des normalen Zustandes, die den Verdacht eines beigebrachten Giftes erregen können.

Πῶς χρὴ σημειοῦσθαι τοὺς τοιοῦτον α εἰληφότας und weiter: *Πῶς δεῖ βοηθεῖν τοῖς δηλητηρίων (δηλητηρίους AV) εἰληφόσι*; fol. 485 a extr. bis fol. 486 a, vollständig übereinstimmend mit Aëtius 639 B (cognoscere autem) bis 640 A (cum aceto diluta).

fol. 486 a. *Προφυλακτικὰ δηλητηρίων ἀπλὰ βοηθήματα*. Zuerst das bei Aëtius 628 F (Caeterum — facultatem) angegebene Mittel, dem sich noch einige andere anschliessen, die meistens bei Aëtius 640 B (communiter — dato) wiederkehren. Ich hebe nur das letzte, bei Aëtius fehlende, heraus: καὶ τὸ κίτρον δὲ προεσθίμενον παντὶ θανάσιμῳ δηλητηρίῳ ἀντιπαθεῖς [γὰρ: wohl zu streichen] ἔστιν. Ἀφρικανὸς μάρτυς αὐτόπτης γεγωνὺς ἐπὶ Ἀντιγόνοιο τοῦ βασιλέως¹.

fol. 486 a extr. bis 487 a. Zusammengesetzte ἀντίδοτοι, im Ganzen acht. Voran steht unter der Ueberschrift: Ἀντίδοτος ἀφθαρτος καλουμένη, ἣν ἐδεξάμην παρὰ Πολυεΐδου Θηριακοῦ ἐν Κυρήνῃ genau dasselbe Mittel, welches Aëtius 628 G nach Autorität des Theodorus anführt; nur die Zahlen in den einzelnen Dosen sind nicht immer gleich: aber dass in der Ueberlieferung solcher Recepte τὰ τῶν ἀριθμῶν σημεῖα ῥαδίως διαστρέφεται hatte ja schon Galen zu beklagen (XIV p. 31 u. ö.). — Daran schliesst sich die unter dem Namen des Strato von Aëtius 628 G. H mitgetheilte ἀντίδοτος, die von Galen de antid. II 8 (XIV p. 146 sq.) dem Apollonius Mys zugeschrieben wird. Die dritte, sechste, siebente und achte lasse ich hier bei Seite; die fünfte lautet so: ἄλλη ἀντίδοτος Βακχυλιδίου (so) τοῦ Ἱπποκράτους λεγομένου πρὸς πᾶν θανάσιμον ἐνέργουσα: σμύρνης στακτῆς <ιε> ῥάβδον Ἰνδικῆς <ιε> κινναμώμου <ιε> κρόκου Κίλικος, κασσίας σύριγγος (A: Βύριγγος; vielleicht στύρακος?

Vgl. Galen XIV 158) ἀνὰ <ιβ> σχίνου (σχοίνου?) ἄνθους, ^{εε} ππ ἀνὰ <ς> κόστου, λιβάνου ἄρρενος ἀνὰ <β> μέλιτι ἀτακῶ (schr. μέλιτος ἀτακοῦ) τὸ ἀροῦν· δίδον ὅσον κνάμον Αἰγυπτίου μέγεθος μετὰ γλυκεῖος ἢ μέλιτος. — Die sechste: ἄλλη Ἀντιγόνοιο τοῦ Νικαέως² (νικα-

¹ Der letzte Antigonos, der sich βασιλεὺς nannte, ist wohl A., Sohn des Aristobulus, Herrscher von Judäa, der im J. 38 v. Chr. von den Römern hingerichtet wurde.

² Ueber diesen Ant. s. oben. Wenn ich ihn mit dem Ausleger des

λέος A) ἤν (τ̃ AV) ἐκέκτητο καὶ Θεόδωρος ὁ Μακεδών: das Mittel völlig gleich dem bei Aëtius 628 H—639 A als antidotus Asclepiadae beschriebenen Praeservativ; dasselbe zählt Galen XIV 147 unter den προφυλακτικὰ θανασίμων φαρμάκων Ἀπολλωνίου Μυός auf.

Es folgen die einzelnen Gifte.

fol. 487 a. b. *Περὶ ἀκονίτου*. Voran die von Mercurialis veröffentlichten Citate aus Theopomp und Euphorion. Dann die Symptome der Vergiftung und die Heilmittel sehr ähnlich dem Nicander, Alexiph. 16—73; es fehlt von dem bei N. Mitgetheilten nichts bei dem Anonymus, während er selbst um ein Weniges reicher ist. Wenn man bei Aëtius IV 1, 59 Alles aus Pseudodioscor. p. 22. 23 Abgeschriebene ausscheidet, so bleibt ein durchaus unserm Anonymus entnommener Rest übrig.

Περὶ μανικοῦ στρύχνου: οὗ ἡ δόξις πινομένη ὅσον <ᾧ φαντασίας ἀβλαβεῖς ἀποτελεῖ, δύο δὲ <ποθεῖσαι ἐξιστῶσι (so) τοῦ νοῦ ἄχρης ἡμερῶν τριῶν, αἱ δὲ τέσσαρες ἀναιροῦσιν. ἀνταπαθεῖ δὲ αὐτοῦ μελίκρατον (vgl. Dioscor. eupor. II 150) πολὺ πινόμενον καὶ ἐξομύμενον.

Περὶ τοξικοῦ. τοῖς δὲ τοξικὸν εἰληφόσι συνεδρεύουσι συμπτώματα πολλὰ καὶ ποικίλα, καὶ ταχέως ἀναιροῦντα· σύνθετα γὰρ (?) γίνεται τὸ τοξικὸν ὀνομαζόμενον καὶ τὸ ἐφήμερον. Nun Symptome und Heilmittel nach Art und Reihenfolge auf das Auffälligste übereinstimmend mit Nicander Al. 209—243.

fol. 487 b. 488 a. *Περὶ ἐφημέρου*. Zuerst die Symptome völlig = Nic. Al. 251—259. Dann: λέγεται δὲ τοῦτο εὖρημα εἶναι Μηδείας (Nic. Al. 249 c. Schol.; daher κολχικόν genannt: Dioscor. eupor. II 148), ὃ καὶ (f. 488 a) ἐσκεύασεν ἐν Ἀθήναις βουλομένη θεῖναι Θησεῖ¹. τὴν δὲ προσωνυμίαν ἔσχεν ἐκ τοῦ τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ ἀναιρεῖν. ὁ μὲν οὖν Σωρανὸς ὡς προεῖπον (—πεν V) ἐν τῷ περὶ (so A man. 2 in marg. πρὸ AV) τοῦ τοξικοῦ λόγῳ² λέγει εἶναι αὐτὸ σύνθετον· ὁ δὲ Στράτων λέγει εἶναι βοτανήν. Nun von Heilmitteln nur die bei Nic. Al. 262—266 aufgezählten, in derselben Reihenfolge.

Nicander identificirte, so möchte ich doch diesen nicht mit dem Grammatiker Ant. identificiren, wie mit Mor. Schmidt Barthold, de schol. in Eurip. font. 23—25 thut.

¹ Als Theseus aus Troezen zum Aegeus zurückkehrte. S. Krates Schol. II. A 741. Welcker Gr. Trag. 729.

² Dies ἐν — λόγῳ ist offenbar zu verbinden mit ὡς προεῖπον, nicht mit Σωρανὸς λέγει. In dem Abschnitt über das τοξ. steht nun freilich nichts von Soranus: man sieht wie willkürlich der Sammler mit der Ueberlieferung unserer Abhandlung umgegangen ist.

Περὶ καρπασίας (so) ὁποῦ. Uebereinstimmend mit Aëtius IV 1, 65, der hier einmal seinen gewöhnlichen Führer, den Pseudodioscorides (p. 26. Paul. V 44) verschmähete.

Περὶ δορυκνίου. Sehr ähnlich dem Nicander Al. 376—396, nur ist der Anonymus etwas reicher.

Περὶ ἰξίας (so, obwohl gleich darauf: τὸν ἰξίαν). Vollständig übereinstimmend mit Nic. Al. 279—311 in den Symptomen (nur dass bei dem Anonymus die ἀποκρίσεις λεκίθους ὠν ἐμπερεῖς [= Nic. 292 ff.], durch Schuld der Abschreiber vermuthlich, voranstehen) und mehr noch in den Heilmitteln, bei denen auch die Reihenfolge völlig gleich ist.

Περὶ φαρικοῦ. ἄδελον (ἄδολον AV) τὸ φαρικὸν εἶτε ριζοτομικὸν εἶτε σύνθετον ἔστι (f. 488 b). δοκεῖ δὲ τοῦτο γενέσθαι (so; κεκληθῆναι, ὀνομάζεσθαι?) οὕτως ἀπὸ πόλεως. Φᾶρις (φάρις AV) μὲν γὰρ ἔστι πόλις Ἀχαΐας, ὡς καὶ Ὁμηρος ἱστορεῖ (B 582). Φᾶριν (φάριν AV) τε Σπάρτην τε¹. ταῖς δὲ ἀληθείαις παρὰ τοῖς Σαυρομάταις γίνεται ἐν τοῖς Ὑπερβορείοις, ὅπου οἱ νομάδες. Φάρις δὲ Ἀλέξανδρον στρατηλάτης πρῶτον ἤνεγκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα γενόμενος ἐπὶ τὸν τόπον· ἐν ᾧ φασὶ καὶ τὸν Ἀλέξανδρον ἀναιρεῖσθαι². Dann Symptome der Vergiftung und Heilmittel übereinstimmend mit Nic. Al. 400—414; nur empfiehlt der Anonymus, zwischen νάρδος und ἴρις (Nic. 402. 406) statt des συμρνείον· κρόκον ἢ ἱπποσέλινον.

Περὶ σμίλακος. σμίλαξ [δὲ add. A] ἔστι φυτόν ἐν τῇ Καλαυρίᾳ (Κυλαβρίᾳ?) ἀφώμενον (so; φυτόμενον?) καὶ ἐλείη (so) ὅπου ὁ Ἡρακλῆς ὡς φασὶ περιεκάη. ἔστι δὲ ὅμοιον ἐλατηρίῳ (ἐλάτῃ? vgl. Nic. Al. 611 c. Schol.). οὗ σκενάζεται πόμα ἀναιρετικόν. ἔστι δὲ πάντα (πάντων?) δξύτατα (-τον?), εὐθὺς γὰρ ἀποκλείει τὴν φάρυγγα (Nic. 615). τὸ δὲ δραστικὸν αὐτοῦ ἀντιπαθὲς οἶνος ἄκρατος πολὺς πνύμενος (Nic. 613) καὶ ἐμούμενος. Auch hier wird die nähere Verwandtschaft zwischen Nicander und dem Anonymus, gegenüber Pseudodioscor. p. 25 (Aetius IV 1, 64. Paul. 5, 49) und Dioscor. eupor. p. 330 Niemand verkennen.

fol. 488 b. 489 a. *Περὶ κανθαρίδος*. αἱ δὲ κανθαρίδες τὴν μὲν γένεισιν ἔχουσιν ἐκ τῶν πρὸς ταῖς σκαῖς καμπῶν καὶ τοῖς ἀπίοις καὶ ταῖς πεύκαις καὶ ταῖς κυνακάνθαις· πρὸς ἅπασι γὰρ τούτων (sic) γεγέννηται (-ηται AV) σκώληκες οἱ πτερούμενοι γίνονται κανθαρίδες.

¹ S. Schol. Nic. Al. 398. Vgl. J. G. Schneider animadv. in Nic. Alexiph. p. 205.

² Das ist denn freilich eine von den sonstigen Erzählungen über Alexanders Vergiftung (Stellensammlung bei Buhle Aristot. op. I p. 99) durchaus abweichende Nachricht.

Dann Symptome und Heilmittel wie bei Nicander Al. 115—147; doch fehlen bei dem Anonymus die von Nic. 133—135 ἡ καὶ — χιμαίρης, und am Schluss die von 148 an aufgezählten Mittel. Am Schluss statt dessen: ἄλλο· αἰγείου στέατος ζωμὸν δίδου πεῖν. Unter den Symptomen vermisste ich folgende vom Anonymus angegebene bei Nicander: *πλανᾶται δὲ αὐτοῖς καὶ τὸ δρακικὸν τῶν ὀφθαλμῶν καὶ παραφρονοῦσιν καὶ ῥέπτουσιν ἑαυτοὺς ἀπὸ τόπου εἰς τόπον ἀνωσθη-
τοῦντες*: wenn nicht etwa Nicander in V. 124—127 dieses letzte Merkmal poetisch hat umschreiben wollen.

Περὶ κωνείου. Geringere Aehnlichkeit mit Nicander (186—206), mit den übrigen [Dioscor. π. δηλ. p. 24. eupor. p. 329. Paulus V 42. Aëtius IV 1, 63 (aus Pseudod. bis p. 643 F silphium; der Rest aus einer anderen Quelle). Celsus V 27. Scrib. Larg. 179] gar keine. Ich hebe nur den Schluss hervor: Ἐκ δὲ τῶν Ἑπαινέ-
του· ὅτι παρακολουθεῖ, φησί, πελλίωσις τῶν χειλῶν, καὶ τὰ ἑξῆς. *Θερα-*

πέυεται δὲ σελίνῳ μετ' οἴνου παλαιοῦ, ἢ ππ μετ' οἴνου ἀκράτου λείου, ἢ ἁψινθίου (so) μετὰ ἀκράτου (εὐκρ. AV), ἢ κιννάμωμον σὺν ἀκράτῳ δίδου πεῖν, ἢ καστορίου καὶ πηγάνου ἢ ῥόδιου σμύκνης κατὰπλαττε δὲ τὴν κοιλίαν ἑξωθεν τοῖς θερμαίνουσι (vgl. Scrib. L. a. O.).

fol. 489 a. b. *Περὶ μηκωνίου*. Der Anfang = Aëtius 644 G (bis: exhibeatur). Dann die Symptome übereinstimmend mit Nicander 433—442 (nur hat Nic. einige Male die Reihenfolge etwas verändert); den Schluss derselben hat wieder Aëtius 644 H: inferior bis 645 A: conuulsio aufgenommen. Der Anonymus fährt dann fort: *ἐκ δὲ τῶν Ἑπαινέτου οὕτω· παρακολουθεῖ ὕπνος πολὺς καὶ ἀφρονία γίνεται*. Die Heilmittel in Zahl und Reihenfolge völlig = Nic. 443—464; der Anonymus fügt am Schluss noch hinzu: *δίδου δὲ αὐτοῖς μέλι μεμιγμένῳ (μέλι μεμιγμένον?) ῥοδίνῳ ἐκλείψαι (ἐκλεί-
ξαι?)* [Vgl. Dioscor. eup. p. 330].

Περὶ μανδραγόρου. Völlig = Aëtius IV 1, 68 bis p. 644 E iuvantur. Der Anonymus fährt hier fort: — *ἀλφίτου π* (Lücke von sechs Buchstaben in V; * in A) *ἐπιπάτοντας. δίδοναι δὲ καὶ τὰ ἄλλα τὰ πρὸς τὸ ὅπιον εἰρημένα βοηθήματα. καὶ ὁ Ἑπαινέτης δὲ ταῦτα παραδίδωσιν· ὅτι τοῦ κοριάνου, φησί, τὸ σπέρμα λεάνας μεθ' ὕδατος δίδοναι (so), τὴν (add. τε?) ὀρίγανον σὺν ψυχρῷ ἐμβρέχειν καὶ τὴν κεφαλὴν διὰ τε ῥοδίνου καὶ ὄξους (vgl. Aët. 644 E. Pseudo-
diosc. p. 28).*

fol. 489 b. 490 a. *Περὶ ὑοσκυάμου*. τοῖς λαβοῦσι τὴν ὑο-
κύαμον παρακολουθεῖ κνισμὸς ἐν ἀρχῇ, εἴτα πόνος (add. καί?) ἔρευ-
θος ὀμμάτων, λειποθυμώδης ἔκλυσις, σφυγμοῦ διάτασις, παρακοιτή,

διπτασμός μετὰ διαστροφῆς· καὶ σχεδὸν ἴσα (f. 490 a) καὶ ἐπὶ τοῖς μανδραγόραν εἰληφόσι. καὶ ὁ μὲν Ἑπαινέτης παρατίθησι καὶ ἄλλα συμβαίνοντα, ὅα· παρακολουθεῖ μανία καὶ παραληρησις καὶ δοκεῖ μαστιγοῦσθαι τὸ σῶμα. Man sieht wohl wie Aëtius 644 B den Dioscorides (p. 26) aus unserm Anonymus ergänzt hat. Die Heilmittel wie bei Nicander Al. 423—442; doch statt des 424—427 angegebenen Mittels: ἢ κάρδαμον μετ' οἶνου ἱκανοῦ· ἢ σέλινον λεάνας μετ' ἐλαίου δίδου. Der Schluss des Nicander von 430 ἐν δέ τε fehlt; statt dessen: — ἢ γάλα γυναικεῖον πολὺν ἀμείλας (aufgenommen von Aëtius 644 C) ἢ οἶνον, πολὺν ἄκρατον καθ' ἑαυτόν.

Περὶ θανάσιμων μυκήτων. τοῖς τοῖς μύκητας εἰληφόσι παρακολουθεῖ πνευμάτωσις, πόνος στομάχου, μικροπνυχία, περίπνυξις· εἴται πνιγμός, οἷς δὲ ἔμετος καὶ διάρροια. οὗτος δὲ οἱ μύκητες μάλιστα θανάσιμοι γίνονται, ὅταν φύσει ὥσιν ἐν τόποις ὅπου ἐχιδνα ἐφώλευσεν· ἢ γὰρ ἀπὸ τῆς ἰδρώσεως αὐτῶν ὑγρασία (γρασία V) ἥτις (wohl zu streichen) ἀναμιγρομένη τῇ γῇ μερίζεται καὶ εἰς τὸ φρόμενον (vgl. Nic. Al. 523. 524). Dann die Heilmittel völlig = Nic. 527—535 κατοικιάδος; doch fehlt das νίτρον (v. 532). Der Anonymus fährt aber fort: ὁ δὲ Ἑπαινέτης ταῦτα παραδίδωσι πρὸς μύκητας· νίτρον μετ' ὄξους κεκραμένον καὶ χαλκοῦ ἄνθος μετὰ μελικράτου· καὶ ἀναγκάζειν ἐμεῖν (Nic. 535. 536) ἢ πρυγίαν οἶνιαν (so) μεθ' ὕδατος κεκραμένην· ἢ ἄψινθον (ἀψίνθην AV) μετ' ὄξους, ἢ σίδηρον διάπυρον ἀποσβεννύμενον ὕξει δίδου.

Περὶ κορίου καὶ ψυλλίου. Die Symptome übergehe ich. Θεραπεύεται δὲ οὕτως· οἶνω Πραμνησίῳ (Nic. Al. 163) ἄκρατῳ ἐπιπολὺν πότιζε. τὸ δὲ Πράμνιον ἐστὶ κατὰ τὸν (f. 490 b) μὲν Ἀριστόνικον παράμονον (vgl. Schol. Il. A 639), κατὰ δὲ τοὺς περὶ Κράττητα τῆς ἀμπέλου τῆς καλουμένης πραμνίας (so auch Didymus b. Ath. I 30 D). Der Rest der Heilmittel wesentlich = Nic. 164 ff., zum Schluss werden noch κανθαρίδες πνόμεναι μετὰ γλυκέος empfohlen.

Πρὸς κορίανον. ἄνισον ἐν οἶνω (add. ἡ?) ὕξει δίδοναι πεῖν ἢ ζωμὸν ὥν· περὶ δὲ τούτου σημεῖον οὐχ εὔρον.

Περὶ χαμαιλέοντος μέλανος. Eine etwas abgekürzte Wiederholung des von Aëtius 645 E. F (bis: betae succus) Vorgebrachten. Der Anonymus setzt noch hinzu: ὁ δὲ Ἑπαινέτης λέγει· ἰούλον μέλανα μεθ' ὕδατος δίδου πεῖν.

Περὶ θρομβωθέντος αἵματος ἢ γάλακτος καὶ αἵματος ταυρείου. Zuerst die Symptome (für Milch und Blut) vollständig übereinstimmend mit Nicander Al. 312—318. Dann die Mittel gegen geronnene Milch = Nic. 366—369. 373. Zum Schluss

(*πυτία*) ein Zusatz, den Aëtius 646 D etenim — dissolvit aufgenommen hat. τοῖς δὲ τὸ αἷμα ταυρεῖον (-εῖον AV) εἰληφόσι δίδου ὀρνέου καρδίαν ἐν ὅξει μετὰ τοῦ ὀξυκράτου, weiter = Nic. 327—331, — καὶ ὅσα ἐπὶ τοῦ θρομβουμένου (f. 491 a) γάλακτος· ἢ ὅξους κοτύλῃν πιών ἐμείτω. ἐὰν δὲ αἷμα ταυρεῖόν τις πῆγῃ, ὃ Ἐπαινετής μαρτυρεῖ ὅτι ἄφρωνος γίνεται καὶ πίπτει ἐπὶ στόμα καὶ οὐρῆσαι οὐ δύναται. ἄλλο, ὥστε τὸν θρόμβον παραχρῆμα λυθῆναι. ἐρινεοῦ ξύλα λεῖα μετ' ὅξους ὑδατοῦς δίδου πειν (= Nic. Al. 318—322). καὶ τὴν κοιλίαν κατὰπλετε ἐξωθεν θερμίους μετὰ νίτρου καὶ ὅξους ἐψημένους, κλύζε δὲ λιπαροῖς ὠμοῖς καὶ μαλακοῖς, ἀπεμείν τε πολλάκις ποίει.

Περὶ τῶν ψιμμίθιων (schr. ψιμίθιον) ἢ ψίλωθρον ἢ γύψον ἢ ἰδράγγυρον εἰληφότιον. τοῖς ταῦτα (τοῦτο? Nämlich nur ψιμμίθιον) εἰληφόσι συμβαίνει περίστυψις οὐλῶν, γλώσσης τράχυσμα, φάρυγξ κατὰξηρος, περίπνυξις, ἱλγγίαισις, καρδιωγμός, οὐλα λευκά, πνιγμός· ἐν δὲ τοῖς μεσοδοντίοις εὐρίσκεται μέρη τινὰ αὐτοῦ τοῦ ψιμμίθιον (so)· καὶ πόνος γίνεται περὶ τὴν καρδίαν, καὶ τὸ ψιμμίθιον (so) ἐρεγγύεται καὶ διὰ μνκτῆρων ρεῖ. ἀλλὰ καὶ ἐμὲ χολὴν πολλήν· τοῖς δὲ ψίλωθρον εἰληφόσι στόματος ἔπεται ξηρασμός, ἱλγγίαισις, καρδιωγμός, σήψις, ψύξις ἄφρων, ἔγκανσις στομάχου καὶ πνιγμός. ταῦτα (schr. ταῦτα) δὲ καὶ τοῖς τὸν ἰδράγγυρον πεπωκόσι παρακολουθεῖ, ἃ δὴ καὶ τοῖς ψίλωθρον. ποιεῖ δὲ κοινῶς ἐπὶ πάντων (τῶν) εἰρημένων ἔλαιον (Lücke von etwa neun Buchstaben in V) δίδου ἄχρις ἂν ἐμέσῃ ἢ γάλα ὕνειον. ἢ ἀπογραῖσας (cf. Schol. Nic. Al. 91) φῦρασον μέλι (schr. μέλιτι)· δίδου δὲ πειν ὥς πλείστον· ἢ μαλάχης ἐψημένης τὸν χυλὸν δίδου φοφεῖν· τινὲς δὲ μετ' ἔλαιου τὸν χυλὸν μίξαντες δίδουσι (δίδωσιν (AV)· ἢ σήσαμιον κόψας δι' οἴνου ἢ τέφραν κληματίνην φρυάσας ὕδατι καὶ διηθήσας δίδου· ἢ καρπὸν περσέας λεάνας μετὰ λιβάνου καὶ ὕδατος διηθήσων καὶ δίδου· ἢ κριθὰς [βρέξας καὶ] κόψας μετὰ κόμης (schr. κόμμεως? Vgl. Nic. 110 c. Schol.) ροιᾶς ἢ πελέας ὕδατι βρέξας καὶ διηθήσας δίδου· τὰ μὲν οὖν ὕγρα πινέτω τὰ δὲ ξηρὰ ἐσθιέτω [ἢτοι τὰ ἑτερα], πάντα δὲ μετ' ἔλαιου πολλοῦ ἄχρις ἂν ἔμετος ἀκολουθήσῃ. τοῖς δὲ τὴν γύψον λαβοῦσιν ἢ ἀσβεστον ὁπὸν συκῆς δίδου μετὰ ὕδατος καὶ ὅσα τοῖς τὸ ψιμμίθιον εἰληφόσι· μαλάχης χυλοῦ (so), μελίκρατον μετ' ἔλαιου ἀνακόπαντα θερμὸν δίδου· ἢ ἰσχάδων ἀφέψημα μετ' ἔλαιου δίδου. ταῦτα τοῦ Ἐπαινετοῦ. Ich habe dieses Capitel unverkürzt mitgetheilt, nicht sowohl verführt durch die schliessliche Nennung des Epaenetes — denn dessen Eigenthum scheint sich auf die zuletzt angeführten Mittel (μαλάχης bis δίδου) zu beschränken — als vielmehr in der Absicht, an einem deutlichen Beispiel einmal die nahe Verwandtschaft

unseres Autors mit Nicander zu vergegenwärtigen. Vergleicht man mit diesem Abschnitt Nicander Al. 74—114, so wird man deutlich erkennen, dass der Anonymus zwar dem Nicander gegenüber seine Unabhängigkeit vollkommen bewahrt hat, aber doch in der Angabe und Stellung der Heilmittel (Nic. 87 ff.) auf das Auffälligste sich mit demselben berührt. Wie weit aber diese Uebereinstimmung über eine entfernte Abstammung von Einem gemeinsamen Stammvater hinausgeht, wird man erst völlig inne werden, wenn man die mit dem Anonymus und Nicander nur eben durch eine solche weitläufige Verwandtschaft zusammenhängenden Berichte der anderen Jologen über γύψος und ψιμόθιον vergleicht: Pseudodioscor. p. 32. 34 (darans Paul. V 59. 60. Aëtius IV 1, 76. 77; doch hat Aëtius c. 77 einiges wenige aus dem Anonymus zugesetzt). Dioscorides eupor. p. 337. Cels. V 27 (ψιμ.). Scrib. Larg. 182. 184 (γ. ψιμ.). Galen XIV p. 142. 144 (γ. ψιμ. ψιλ.).

fol. 491 a. b. Περὶ λιθαργύρου. Symptome wesentlich = Nicander Al. 594—600. Zum Schluss fügt der Anonymus noch hinzu: καὶ ἐπὶ τέλει πηγμὸς (aufgenommen von Aëtius 646 G, der im Uebrigen dem Dioscorides p. 36 folgt). Heilmittel wie Nic. 601—609; doch fehlt das dort in v. 604—606 Aufgezählte.

fol. 491 b. 492 a. Περὶ σαλαμάνδρας. Der Anfang, über Gestalt des Thieres und seine Fähigkeit im Feuer zu leben, stimmt mit Aëtius IV 1, 52 (bis exurit) überein. (Den griechischen Text des Aëtius hat J. G. Schneider animadv. in Nic. Al. p. 260 mitgetheilt.) Der Anonymus fährt fort: Κλέων δὲ ὁ Κυζικηνὸς λέγει βαρὺ εἶναι τὸ ζῶον, ὃ δὴ καὶ αὐτὸ σβεστικὸν ὑπάρχει τοῦ πυρός· καίόμενον γὰρ ἄνα . . . (so V; ἄνα * A. Vielleicht ἀνάδοσις) ἔχει βούλεται· καὶ οἱ λίθοι γὰρ τὰ καίόμενα σβεννύουσι τῇ ψύξει. In den Symptomen nichts Bemerkenswerthes, ausser am Schlusse: γίνονται δὲ σπῖλοι καθ' ὅλον τὸ σῶμα λευκοὶ πρῶτον εἴτα μέλανες μετὰ σήψεως καὶ ῥύσεως τραχῶν, welchen Satz, ebenso wie die einleitenden Bemerkungen, aus unserm Autor Aëtius (641 C, griechisch bei Schneider l. l. p. 262) aufgenommen und in seinen übrigens aus Dioscorides p. 18 entlehnten Text eingefügt hat. Die Heilmittel stimmen in Zahl und Reihenfolge vollständig mit den von Nicander, Al. 546—560 aufgezählten überein; merkwürdig ist vor Allem die Uebereinstimmung unseres Autors mit den in irgend einer Weise verstümmelten Versen 554—560 des Nicander. Der Anonymus sagt: ἡ ἐρήνῃ μετὰ μέλιτος καὶ χαλβάνης δὸς ἡ εἰζαν πάνακος καὶ ἀὰ χελώνης ὁμοῦ ἐψησας μετὰ ὕδατος δίδου, κρεῖα τε λιπαρὰ ἐψησας μετὰ θαλασσίας χελώνης ἡ χερσαίας ὁμοῦ μεθ' ὕδατος δίδου

καὶ ἐμῶν ἀνάγκαζε. Vergleicht man hiermit den überlieferten Text des Nicander, so ergibt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass von den zwei neben einander allerdings nicht verträglichen Versen 556 und 557 nicht der durch den Anonymus geschützte zweite, sondern vielmehr der erste zu weichen habe, als ein misslungener Ersatz für die ächten Worte des Nicander, deren Inhalt vermuthlich mit den im Drucke hervorgehobenen Worten des Anonymus übereinstimmte. Zum Schluss sagt der Anonymus: ταῦτα δὲ, φησί, ποιεῖ καὶ ἐπὶ βουπρήστεως (sic). Scheinbar fehlt das Subject zu φησί, doch ist vielleicht nicht ein bestimmter Name ausgefallen, sondern, nach jener von Lehrs zu Herodian π. μον. λ. 14, 26 (p. 44 sq.) bemerkten Unart der Epitomatoren, mit φησὶν eine Meinung des durchweg ausgeschriebenen Schriftstellers hervorgehoben¹.

Περὶ βουπρήστεως (βουπρίστεως AV). Vollständig übereinstimmend mit Nicander Al. 335—362 (bis περῶ), doch fehlen die bei Nic. 354. 355 aufgezählten Mittel. Den bedenklichen Versen 347. 348 entspricht folgende Stelle des Anonymus: θεράπευε δὲ οὕτως· λοχάδας μετ' οἴνου τρεῖς δίδου; wonach es scheint, als ob die von O. Schneider verworfene, aber durch die Scholien hinreichend bezeugte Lesart τριπετῇ — πόσιν doch die ursprüngliche und als ein freilich sehr affectirter Ausdruck für den einfachen Sinn: ein Trank von drei getrockneten Feigen, anzuerkennen wäre. Eben die gewundene Unklarheit dieses Ausdrucks mag die Conjectur τριέται ἐν νέκταρι hervorgerufen haben.

Περὶ βδελλῶν = Nic. Al. 495—520.

fol. 492 a. 492 b. Περὶ φρένον. φρένον δὲ ἔστιν εἶδη δύο· ὁ μὲν γὰρ κωφός, ὁ δὲ οὐ. ἔστι γὰρ (schr. δὲ?) ὁ μὲν κωφός ἀναιρετικός· οὗτος γὰρ κείμενος ἐπὶ τῶν καλάμων χυλῶν (χυλοῖ?) τὴν δρόσον· δι' οὗ σκευάζεται ποιοῦ (schr. ποτόν?). Nun die Symptome und Heilmittel wie die bei Nicander Al. 570—577 für den θερόεις angegebenen, doch fehlt das bei Nic. 573. 574 ἀλλὰ — πόροις angerathene Mittel. Daran reihen sich ohne Unterbrechung die bei Nic. 584—593 für den κωφός empfohlenen Heilmittel, doch ist die Stellung der einzelnen Mittel etwas verändert und unter ihnen findet sich folgendes bei Nicander (sowie bei Pseudodioscor. p. 38

¹ In anderer Art, nämlich als die Wiedergabe einer wirklich mündlich vorgetragenen Lehrmeinung eines Docenten, ist ein solches eingestreutes φησί, εἶπε wahrscheinlich in einem anonymen Commentar zu Theodosius π. πρόσφιδιων in Bekkers Anecd. 712, 14. 19. 717, 19. 715, 23. 716, 2. 5 aufzufassen: welchen Commentar ich als ein 'Heft' nach dem Vortrage eines οἰκουγενικός betrachten möchte.

und Paulus V 36) fehlende Mittel: ἡ θαλασσίας χελώνης αἷμα μετὰ πντίας λαγωῦ καὶ κυμίνου δίδου μετ' οἶνον. Dieses Mittel hat Aëtius IV 1, 54 aus unserm Autor aufgenommen; wie denn überhaupt die Art, wie Aëtius in jenem Capitel Pseudodioscorides p. 38 und unsern Autor vereinigt hat, wenigstens so viel beweist, dass eine Verwirrung, wenn sie anders wirklich vorliegt, nicht etwa erst dem Ordner der Vaticanischen Sammlung, sondern schon dem Verfasser der Schrift selber zur Last zu legen ist.

Περὶ βατράχων. Vollständig aufgenommen von Aët. IV 1, 55.

Περὶ λαγωῦ θαλασσίου ἐκ τῶν Ἑπαινέτου. ἐὰν λαγῶν θαλάσσιον καταπῇ τις, πολλὰ καὶ παντοδαπὰ χρώματα πε.... (Lücke von etwa sechs Buchstaben in V; in A: *) οὖν (ἐχθύνων?) σιπρῶν. Hier hört vermuthlich das Excerpt aus Epänetes schon auf; der Anonymus fährt fort: οἱ μὲν λαγωὶ ἐδρίσκονται εἰς τὰς τρίχας τῶν τευθίδων. ζῶν δέ ἐστι μικρὸν, βαρύνουσιν ἀποφορὰν ἔχον (aufgenommen von Aëtius IV 1, 53 Anfang; griechisch bei J. G. Schneider ad Nic. Al. p. 229). Die Symptome hat aus unserm Buche Aëtius p. 641 E (color — cancrum) abgeschrieben. Es folgen die Heilmittel, übereinstimmend mit Nicander Al. 483—488. Der Anonymus fährt fort: ἰδίως δὲ πρὸς λαγῶν καὶ φρύνων ποιεῖ ἀγάλματος βοτάνης ρίζης <ᾧ ἢ β' μετ' οἶνον διδομένου (so) ποιεῖ τούτοις (sic; π. τ. sind jedenfalls zu streichen), δ' Ἑπαινέτης ταῦτα παραδίδωσι πρὸς (add. τούτῃ) τὸν θαλάσσιον λαγῶν πεπωκότας· χηνὸς αἷμα πολὺ (-ὸν AV) πίνειν ἐν (f. 493 a) ὄξει κ' ᾧ· γάλα ἐππειον δίδοναι πιεῖν. ἢ πίοσαν ὕγραν μετὰ γλυκέος ἢ ροιῶν γλυκειῶν (γλυκέων AV) χυλόν· ἢ ἡμέρον σταφίδα γλυκεῖαν (-εἶαν AV) δίδου λείαν ἐν γάλακτι αἰγείῳ· ἢ ὕδωρ χλιαρὸν ἢ ψυχρὸν πιὼν ἐμείτω· ἢ μελίκρατον ὕδαρές.

Kiel, im April 1872.

Erwin Rohde.